Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 255. — Donnerstag den 30. Oktober 1902. — XX. Jahrg.

Ein versöhnter Feind.

Zum Besuche des dänischen Kronprinzen am Berliner Hofe schreibt die „Post": „Es hat lange gedauert, bis das dänische Volk sich in die durch den Krieg von 1864 geschaffene Lage zu fügen gelernt hat; denn immer noch hoffte man in Kopenhagen, daß irgend eine Konstellation der europäischen Lage Dänemark, vielleicht ohne Schwertstreich, wieder in den Besitz der in offenem Kampfe verlorenen beiden Provinzen jenseits der Königsau setzen werde. Doch diese Hoffnung hat sich nicht erfüllt. Je lauter aber die Patrioten am Sund gegen Deutschland hetzten, um so enger und fester knüpften sich unterdessen die Bande, welche auf dem Gebiete des Handels, der Kultur und Dichtung beide Staaten miteinander verknüpften. Zwar glaubte eine Partei in Kopenhagen, dieser Thatsache und ihren nothwendigen Folgen durch eine engere Zusammenschließung der drei skandinavischen Reiche begegnen zu können, doch die Macht der Verhältnisse hat sich, wie stets, als stärker erwiesen denn Macht und Vorurtheil. So eifrig auch viele Leute im Dänenlande sich heute noch als Feinde des deutschen Reiches aufspielen, so sehen sie doch ein, daß ihr Vaterland nur dann Aussichten hat, seine wirthschaftlichen und kulturellen Kräfte voll zu entfalten, wenn es sich ohne Hintergedanken an das stammverwandte große Nachbarreich im Süden anschließt. Auch die Beziehungen zwischen den Höfen von Kopenhagen und Berlin hatten lange Zeit unter den Einwirkungen dieser Volksstimmung in Dänemark zu leiden. Es war daher eine echt ritterliche That, als Kaiser Wilhelm II. bald nach seiner Thronbesteigung dem greisen Dänenkönige die Freundeshand bot, in die dieser auch willig einschlug. Wohl sind in der Folgezeit noch manchmal die Wogen der deutsch-dänischen Fehde recht hoch gegangen, doch das korrekt-nachbarliche Verhältniß zwischen beiden Staaten haben sie nicht zu erschüttern vermocht. Wenn nun Dänemarks Kronprinz dem deutschen Kaiser in seiner Residenz einen Besuch abstattet, und ein wärmerer Ton in den Kommentaren diesseits und jenseits der Königsau sich kundgiebt, so begrüßen wir dieses Symptom mit Freude und hoffen, daß es ein bleibendes Kennzeichen der beiderseitigen Beziehungen werden möge. Das deutsche Volk wird wenigstens, soviel an ihm ist, dem dereinstigen Erben der Krone Dänemarks einen freundlichen Empfang bereiten und so mitwirken, daß Dänen und Deutsche sich in Zukunft immer besser kennen und schätzen lernen." — Die Wiener „Neue Freie Presse" sagt: „Dem Besuch sei gewiß eine politische Bedeutung beizumessen; denn er beweise, daß die Jahrzehnte währende Abneigung der Dänen gegen Deutschland nachgelassen und auch in Kopenhagen sich die Ansicht Bahn gebrochen habe, daß es besser sei, mit dem deutschen Reiche in Friede und Freundschaft zu leben." — Auch der Pariser „Figaro" äußert: „Dieser Besuch sei ein Beweis dafür, daß zwischen den Gegnern von 1864 keine Spannung mehr herrsche, und das könne nur zur Festigung des allgemeinen europäischen Friedens beitragen."

Der Kronprinz von Dänemark stattete Dienstag Vormittag den in Potsdam wohnenden Fürstlichkeiten Besuche ab. Um 11 Uhr fand beim Neuen Palais in Gegenwart des Kaisers und des Kronprinzen von Dänemark ein Vorexerziren des Lehr-Infanteriebataillons statt, das vom Oberstleutnant Nickisch von Roseneck kommandirt wurde. Auf das Abschreiten der Front und einen Parademarsch in Zügen folgten Griffe und Schulexerziren, sowie ein Parademarsch in Kompagniefront. Zum Schluß wurde die Ausrüstung eines einzelnen Mannes und der Aufbau eines Zeltes gezeigt. Den Vorführungen wohnten auch die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise bei. Das Frühstück nahmen die Majestäten mit ihrem hohen Gast gemeinsam ein. Der Kronprinz begab sich um 2 Uhr nach Berlin, um bis zu seiner Abreise daselbst Quartier zu nehmen.

Von Berlin begiebt sich Kronprinz Friedrich von Dänemark mit seiner Begleitung nach Kassel zur Vorstellung des Offizierkorps des dort garnisonirenden Husarenregiments Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. kurhessisches) Nr. 14, dessen Chef bekanntlich der dänische Kronprinz ist.

Politische Tagesschau.

Zwischen den freisinnigen Parteien und der Sozialdemokratie ist eine Einigung dahin erzielt worden, daß nach der Abstimmung über die Viehzölle der Antrag auf Aussetzung der Zolltarifberathung gestellt werden wird. Zur Abstimmung über die Viehzölle dürfte es am Mittwoch kommen. Der Antrag wird von den Mehrheitsparteien voraussichtlich abgelehnt. — Nach weiterer Meldung verlautet bestimmt, daß die Freisinnigen die Unterstützung des sozialdemokratischen Antrages, die Berathung über den Zolltarif zu unterbrechen, abgelehnt haben.

Ein Landarbeiterausstand ist von neuem in Galizien ausgebrochen. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Lemberg gemeldet: Die ruthenischen Bauern haben jetzt bei Beginn der Kartoffelernte den Ausstand wieder aufgenommen und weigern sich, bei den Großgrundbesitzern in Arbeit zu treten.

In der Dienstagssitzung der französischen Kammer richtete Chamillard an die Regierung eine Interpellation betreffend die Schließung der Kongreganistenschulen im Departement Finistère; er hält die Ansicht aufrecht, daß die Schließung dieser Schulen und die Anlegung der Siegel ungesetzmäßig seien. Gourgie tadelt die Regierung, weil sie den Gerichten die Kongregationsfrage entzogen habe. Ministerpräsident Combes legt dar, daß das Gesetz von 1901 die Regierung ermächtigte, die Kongreganistenschulen zu schließen. Die Regierung habe hierbei Mäßigung angewandt; sie habe die nothwendige Zeit gegeben, um die Genehmigung nachzusuchen. (Beifall auf der Linken.) Hierauf wird die Weiterberathung auf Donnerstag vertagt.

Der Chef des Pariser Sicherheitsdienstes, Cochefort, war vom „Gaulois" beschuldigt worden, die Flucht der Schwindlerfamilie Humbert begünstigt zu haben. Jetzt hat der Polizeipräfekt Cochefort ermächtigt, gegen den „Gaulois" die Verleumdungsklage anzustrengen. Die Meldung von der angeblich geplanten Absetzung Cochefort's soll unrichtig sein.

Im englischen Unterhause erklärte am Dienstag Balfour, die Frage der allgemeinen Regelung der Verhältnisse in Südafrika und der Vorschläge der Regierung bezüglich der künftigen finanziellen Maßnahmen sei für eine Besprechung noch nicht reif. Cranborne verkündete, daß, wenn die Verstärkungen im Somalilande angekommen seien, sich die dortigen englischen Streitkräfte auf 4920 Mann beziffern werden.

Wie dem Laffanbureau aus Washington gemeldet wird, theilte der General Corbin bei seiner Rückkehr von England nach den Vereinigten Staaten einem Vertreter des Bureau Laffan in einer Unterredung mit, daß der König Eduard den Prinzen von Wales als seinen persönlichen Vertreter zur Eröffnung der amerikanischen Weltausstellung in St. Louis, wobei wahrscheinlich auch der deutsche Kronprinz als Führer der deutschen Vertretung anwesend sein werde, entsenden wird. Wie General Corbin weiter mittheilte, wohnt Prinz Heinrich in Begleitung des Feldmarschalls Waldersee der im Mai nächsten Jahres erfolgenden Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Washington bei.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Oktober 1902.

— Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Nachmittag den neuernannten dänischen Gesandten Freiherrn von Hegermann-Lindecron in Gegenwart des Staatssekretärs Freiherrn von Richthofen in Audienz. Heute Vormittag hörte der Kaiser Vorträge des Chef des Militärkabinets und des Chefs des Admiralstabes.

Zwischen Lieb' und Pflicht.

Novelle von K. Sommer.

(Nachdruck verboten.)

(24. Fortsetzung.)

„Es ist nicht möglich, dieses Mädchen ist zu stolz und ehrenhaft, sie wird sich niemals an einen solchen Menschen wegwerfen", vertheidigte der Baron eifrig.

Frau von Wattenberg zuckte geringschätzig die Achseln und wandte sich ab.

„Herr Doktor, so reden Sie doch!" rief Herr von Wattenberg. „Halten Sie es für möglich, daß dies Mädchen, dem die Reinheit aus allen Zügen spricht, sich soweit vergessen könnte?"

Der Doktor hatte während der Unterhaltung der beiden Gatten den Baron unausgesetzt schon beobachtet. Der Verdacht, den er früher Morgen von sich gewiesen, der heute bei der Szene im Garten wieder in ihm aufgestiegen, ward ihm eben jetzt zur Gewißheit. Die eifrige Fürsprache des Barons, sein gepreßter Ton, sein Erbleichen verriethen alles.

Es war wahr, was der Doktor befürchtet hatte. Herr von Wattenberg war auf abschüssigem Wege. Er war im Begriff, die Treue zu brechen. Das war ehrlos. Jene Frau dort mit ihrer Kälte und Herzlosigkeit war ihm nie sympathisch gewesen, jetzt aber, wo sie gefoltert war von rasender Eifersucht, empfand er tiefes Mitleid mit ihr.

Der Doktor haßte die Untreue, er verachtete den Wankelmuth des Herzens. Der Mann sollte feststehen, unverrückbar fest in seinem Thun und Denken, wie in seinem Empfinden, er sollte nicht wechseln damit, wie mit einem Kleidungsstück. Und konnte es nicht anders sein, so mochte er daran zugrunde gehen, aber weichen durfte er nicht, nicht um eine Linie, von dem Wege des Rechts.

Jetzt brauchte er nur ein Wort zu sagen, nur die Wahrheit, und der Gatte gehörte wieder der Gattin. Wenn er aber dieses Wort gesprochen hätte, dann würde das junge Mädchen fortgestoßen von der Stätte, die sie gefunden hatte, dann mußte sie, die schutzlose, wieder in die Welt hinaus, suchend nach einem anderen Heim. Es zog dabei doch etwas Schmerz durch seine Brust. Aber konnte er anders, mußte er nicht thun, was Recht und Pflicht gebot, mußte er nicht Mariens Vater zurückziehen von dem Abgrund an dem er stand? Ja, es blieb ihm keine Wahl — mochte sie geopfert werden!

„Inwieweit das junge Mädchen sich vergessen kann, weiß ich nicht, Herr Baron; daß aber ein Verhältniß zwischen den beiden besteht, dafür hatte ich den schriftlichen Beweis, den ich aber damals gleich vernichtet habe. Es war eine Einladung zum Stelldichein, und unterzeichnet war dieses Billet mit dem Namen „Elisabeth"."

Die gnädige Frau konnte eine Bewegung der Freude nicht unterdrücken — sie hatte ja unverhoffte Hilfe bekommen.

Der Baron war ans Fenster getreten, um die jähe Enttäuschung, die aus seinen Zügen sprach, zu verbergen. O, es that so weh, ein schönes Bild urplötzlich versinken zu sehen in Nacht und Dunkel! Er hatte jenes Mädchen so hoch gehalten, daß er auch nicht mit einem unreinen Gedanken ihr hätte nahen mögen. Und nun tasteten schmutzige Finger nach seinem Heiligenbild und zerrten es in den Staub!

Vor Stunden, dort an der Leiche des Kindes, als die Bilder seiner Vergangenheit vorüberzogen, da war ein heller Gedanke aufgetaucht aus dem Dunkel, urplötzlich. Ein Band, das so leicht geschürzt war zwischen zwei Menschen, eine Ehe, die eben nur ein Handel gewesen, die nicht einmal auf Achtung beruhte, konnte doch wieder gelöst werden. Er wußte jetzt das Mittel dazu. Jenes Kind ließ ja Schätze zurück — für ihn. Und wenn er damit hintrat vor seine Gemahlin und bot ihr wieder, was sie eingebracht, zweifach — dann würde sie ihn doch freigeben — zweifellos — das Geld war ihr Götze, er wußte das.

Und nun — der Preis, um den er hatte kämpfen wollen, war nicht mehr des Kämpfens werth!

Er biß in herbem Schmerz die Zähne aufeinander, es wühlte in seinen blassen Zügen.

Plötzlich drang durch die tiefe Stille eine helle Stimme:

„Es ist nicht wahr, Papa, sie irren sich alle!"

Es war Rosa, die, unbemerkt von den Sprechenden, mit einem Buche in der Ecke des Zimmers gesessen hatte. Sie hatte anfangs nicht auf das Gespräch geachtet, bis sie aufmerksam gemacht wurde durch den heftigen Ton ihres Vaters. Sie allein sah auch die Enttäuschung, die auf seinem Antlitz so deutlich lag; sie fragte sich nicht, weshalb, ihr war es genug, daß es ihm wehe that. Und dann vertrug es auch ihr Gerechtigkeitsgefühl nicht, daß einem Menschen Unrecht geschah. Deshalb kam sie beiden zu Hilfe.

„Fräulein Elisabeth kümmert sich nicht um Funke, sie ist viel zu hochmüthig dazu. Er stellt ihr freilich nach, ich habe es schon oft genug gesehen. Noch gestern, als sie das Obst aus dem Garten holen sollte, belästigte er sie mit seinen Zudringlichkeiten, ich saß zufällig in einer Laube und hörte alles. Sie wies ihn in beleidigender Weise ab.

„Wenn Ihre Zudringlichkeiten" sagte sie ihm, „nicht bald ein Ende nehmen, mein Herr, so werde ich mich an den Herrn Baron wenden, und einer von uns muß dann das Haus verlassen!"

Erleichtert als sei ihm eine schwere Last von der Brust genommen, athmete Herr von Wattenberg auf.

„Gewiß soll er fort, der freche Patron, morgen schon. O, ich wußte es ja, es konnte nicht sein!"

Dabei sah er mit finsterem Blick auf seine Gemahlin, diese ließ sich aber nicht aus der Fassung bringen.

„Wie verhält es sich denn aber mit dem Billet, das der Herr Doktor gefunden hat?" fragte sie spöttisch.

„Auch das läßt sich vielleicht aufklären", erwiderte Rosa. „Dein Kammermädchen, Mama, heißt auch mit ihrem zweiten Namen „Elisabeth". Ich habe das Mädchen schon oft mit Funke zusammen gesehen, sie weist seine Bewerbungen jedenfalls nicht so stolz zurück, wie Fräulein Linsing. Ich vermuthe, der Zettel war von ihr."

„Recht so, mein Kind", rief der Baron mit aufleuchtenden Augen, „es wird so sein, wie Du sagst, ich zweifle nicht daran."

Und er trat auf seine Tochter zu und strich liebkosend über ihr glänzendes Haar.

Die gnädige Frau hingegen warf einen bösen Blick auf das junge Mädchen, deren Kindesliebe und Gerechtigkeitssinn ihre Pläne so gänzlich scheitern machten. Dennoch gab sie ihr Spiel noch nicht verloren. Sie schritt zu ihrem Schreibtisch, schloß ihn auf und nahm aus einem der Fächer einen Brief, den sie dem Doktor überreichte.

„Sie haben die Güte zu prüfen, ob dies dieselbe Handschrift ist, die jenes Billet hatte."

— Der Kronprinz wird, wie die „Potsd. Korr." schreibt, nach Vollendung seiner Studien in Bonn längere Zeit aktiven Dienst bei der Kavallerie thun und zum Rittmeister und Chef der Leibeskadron des Regiments der Gardes du Corps, welche jetzt von dem Rittmeister Grafen zu Lynar befehligt wird, ernannt werden. Hierauf wird der Kronprinz bei der königlichen Regierung in Potsdam durch den Oberpräsidenten Dr. von Bethmann-Hollweg in den Verwaltungsdienst eingeführt werden und alsdann als Major und Bataillonskommandeur beim 1. Garderegiment z. F. Dienst thun.

— Die Kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar, welche bekanntlich die Herbstferien bei den Kaiserlichen Eltern im Neuen Palais verlebten, sind in Begleitung ihrer Gouverneure zur Wiederaufnahme des Unterrichts in das Prinzenhaus nach Plön zurückgekehrt.

— Prinz Waldemar, der älteste Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, weilt seit einiger Zeit wieder in Lahmanns Sanatorium auf dem Weißen Hirsch bei Dresden, wo er schon in diesem Frühjahr eine Kur durchgemacht hat. Die Nachrichten über sein Befinden sind sehr günstig.

— Der bisherige Präsident des kaiserlichen Patentamts Huber hat bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Prädikat Exzellenz erhalten.

— Ueber Herrn v. Podbielskis Aeußerung betreffs des „Lausekanals" hat, wie der „Hannoversche Kourier" berichtet, in einer in Hannover stattgehabten Versammlung des Kanalvereins für Niedersachsen der Kommerzienrath Koerting folgende auf eine Anfrage von dem Landwirthschaftsminister gegebene Auskunft mitgetheilt: „Er, der Minister, sei eines Morgens sehr früh, nachdem er mehrere Stunden Eisenbahnfahrt hinter sich gehabt hatte, fröstelnd und hungrig auf der Eisenbahnstation eines kleinen masurischen Ortes angekommen und habe sich dringend nach einer Erfrischung und nach Erholung gesehnt. Er sei aber an der Station von einer größeren Deputation und anderen Herren empfangen worden, und eine sehr ausführliche Anrede, in der es sich namentlich um den masurischen Kanal gehandelt habe, sei an ihn gerichtet worden. In seiner Erwiderung habe er den Herren gesagt, daß er ihnen nur dringend anheimgeben könne, auch ihrerseits an dem Zustandekommen des Mittellandkanals zu arbeiten. Denn mit dem Zustandekommen dieses großen Kanals hätten sie die sichere Aussicht, daß dann auch der masurische Kanal bewilligt werden würde. Beim Heraustreten aus dem Bahnhof habe er dem einen Herrn vielleicht speziell inbezug auf seinen hungrigen Magen die betreffende Aeußerung: „Ich werde mir doch nicht mit dem Lausekanal vor den Bauch stoßen lassen" eingeworfen, deren Sinn aber vollständig verdreht sei, worüber er im höchsten Grade indignirt sei; denn es hätte gar kein Zweifel darüber sein können, daß sich seine Aeußerung auf den masurischen Kanal bezogen habe." — Der Kommerzienrath Koerting betont des weiteren, daß der Minister Podbielski ein warmer Freund des Mittellandkanals sei, eine Thatsache, die auch von dem Landtagsabgeordneten Baurath Wallbrecht (natlib.) bestätigt wurde.

— Der erste Kongreß deutscher Agenten wurde am Sonntag hierselbst im Bürgersaal des Rathhauses eröffnet. Außer den zahlreich erschienenen Berliner Agenten waren auch vertreten Agenten aus Hamburg, Köln, Breslau, Stettin und vielen anderen Handels- und Industriestädten Deutschlands. Der Vorsitzende des geschäftsführenden Ausschusses und Vorsitzender des Vereins Berliner Agenten Moritz Goldschmidt eröffnete den Kongreß mit einem Hoch auf den Kaiser. Im Namen des Handelsministers begrüßte der Geheime Oberregierungsrath Wendelstadt die Versammlung. Die Regierung könne es nur freudig begrüßen, wenn es den deutschen Agenten gelinge, für ihre gemeinsame Interessenvertretung einen einheitlichen Faktor zu schaffen. Alsdann hieß der Geheimrath Herz den Kongreß im Namen der Berliner Handelskammer willkommen. Ueber die Bedeutung und das Wirken der Agenten für Handel und Industrie sprach hierauf der volkswirthschaftliche Sekretär der Berliner Handelskammer Dr. Otto Ehlers. Die Konstituirung eines Zentralverbandes deutscher Agentenvereine wurde einstimmig beschlossen. — Am Montag überwies der Kongreß einen Antrag Maaß auf Anlegung einer schwarzen Liste der wegen unlauteren Verhaltens aus einem Verein des Zentralverbandes ausgeschlossenen Mitglieder an eine Kommission. Ebenso wurden die vom Vorsitzenden des Vereins Breslauer Waarenagenten, Pinoff, gemachten Vorschläge zur Beseitigung von Schädigungen der Agenten im Verkehr mit dem Geschäftsherrn einer Kommission überwiesen. Ueber die Organisation der Agenten im Reich sprach der Vorsitzende des Vereins Kölner Agenten, Callmann. Er forderte vor allen Dingen eine gut geleitete Fachzeitung, Schaffung einer Zentralstelle und Errichtung neuer Verbände in den Provinzen mit Vorortvereinen in den Provinzialhauptstädten. Diese Anregungen wurden dem Vorstande des Verbandes als Material überwiesen Am Dienstag wurden Anträge auf Schaffung freiwilliger Schiedsämter zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Geschäftsherren und Agenten einstimmig angenommen. Ferner wurde ein aus 15 Mitgliedern bestehender Vorstand gewählt, an erster Stelle Moritz Goldschmidt-Berlin.

— Die internationale Konferenz über drahtlose Telegraphie, die von Deutschland angeregt worden ist, wird nach einer Mittheilung des „Standard" Ende März oder Anfang April in Berlin stattfinden. Die meisten Staaten sagten ihre Theilnahme bereits zu, unter der Bedingung, daß das Programm der Konferenz vorher aufgesetzt und gleichzeitig mit der Einladung versandt werde. England hat die Theilnahme noch nicht zugesagt; man schreibt dies seiner schwierigen Lage infolge des Vertrags zwischen Lloyds Marineagentur und Marconi zu.

— Zur Bekämpfung des Oekonomiehandwerkerwesens bereiten die Handwerkskammern gemeinsame Schritte vor, nachdem die Beschwerden und Eingaben einzelner Gewerbeorganisationen bisher keiner Erfolg hatten.

— Nach Bekanntmachung des Reichskanzlers ist die Verbreitung der in Paris in polnischer Sprache erscheinenden Zeitung „Goniec Polski" auf die Dauer von zwei Jahren im deutschen Reiche verboten.

— Das „Ostpr. Tagebl." berichtet, daß im Trakehner Schulprozeß beide Angeklagte das Rechtsmittel der Revision angemeldet haben.

— Vom 1. April bis Ende September d. J. sind im Reiche an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern zur Anschreibung gelangt: 413 688 356 Mark, 605 357 Mark mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen etc. und der Verwaltungskosten betrug 379 184 818 Mark, 5 977 923 Mark weniger.

Zur wirthschaftlichen Krisis.

Hannover, 28. Oktober. In der heutigen ersten gerichtlichen Gläubigerversammlung des in Konkurs gerathenen „Hannoverschen Hypothekenvereins, Gesellschaft mit unbeschränkter Haftpflicht" wurde seitens des Konkursverwalters festgestellt, daß die Gesammtaktiva 837 795 Mk. betragen, denen Passiva in Höhe von 2 843 951 Mk. gegenüberstehen. Der Konkursverwalter bemerkt, daß die Verwaltung den Genossen ganz unverhältnißmäßig hohen Kredit gewährt habe, und gerade die Ausfälle auf Darlehen an Genossen seien es, die den Ruin des Unternehmens herbeigeführt hätten. Man könne heute noch nicht sagen, ob das jetzige Direktorium oder das vorige strafrechtlich belangt werde. Die strafrechtliche Untersuchung sei im Gange und würde Klarheit schaffen.

Provinzialnachrichten.

Culm, 22. Oktober. (Ein Einbruch) wurde gestern Nacht zwischen 2 und 3 Uhr in dem Bahnhofsgebäude zu Unislaw verübt. Nachdem um 2½ Uhr der letzte Zug fort war, revidirte der Bahnbeamte Herr W. das Bahngeleise und bemerkte in einem Bureau noch Licht. Er sah darin einen jungen Mann in Hemdsärmeln vor einem Spinde stehen, wie er dasselbe zu erbrechen versuchte. Schnell weckte der Beamte den Bahnhofswirth Herrn v. K. und beiden gelang es, den Einbrecher zu fassen und zu fesseln. Man fand bei ihm verschiedene Diebeswerkzeuge wie Dietriche, Brecheisen rc. Vier Behälter hatte der jugendliche Dieb bereits erbrochen, die Bahnhofskasse, in welcher sich 300 Mk. befanden, war noch nicht darunter, als ihn das Verhängniß ereilte. Der Dieb ist hier unbekannt.

Graudenz, 29. Oktober. (Besitzwechsel.) Herr Hering hat sein 1725 Morgen großes Rittergut Babken im Kreise Graudenz für 382 300 Mk. an die Ansiedelungskommission verkauft. — Das 70 Hektar große Gut Fliederhof im Kreise Schwetz ist nunmehr doch an die Ansiedelungskommission von Herrn Rehbein verkauft worden. Das Gut gehörte früher Herrn Feilke.

Löbau, 27. Oktober. (Unter dem Verdacht der Unterschlagung) wurde der Gerichtsaktuar Börner von hier verhaftet. Die unterschlagene Summe soll gegen 1000 Mk. betragen.

Konitz, 27. Oktober. (Ein schreckliches Unglück) ereignete sich gestern auf unserer Ostbahnstrecke zwischen Rittel und Czersk, indem der um 3 Uhr unsere Station passirende D-Zug I. Berlin-Eydtkuhnen bei dem Wärterhaus 253 die 2 Jahre alte Tochter des Bahnwärters Nieszowanski überfuhr. Das bedauernswerthe Kind war sofort todt.

Jastrow, 26. Oktober. (Zur Bekämpfung der Zigeunerplage), welche im Kreise Dt.-Krone in der letzten Zeit besonders stark hervorgetreten ist, ist die Vorschrift erlassen worden, daß diese Banden auf ihren Fahrten streng und unausgesetzt durch die Gendarmen überwacht werden. Auch wird ersucht, daß auch die Bevölkerung zur Erreichung dieses Zieles den Gendarmen in jeder Weise behilflich sein möge.

Aus dem Kreise Stuhm, 25. Oktober. (Verhaftung.) Unter dem Verdachte, sich an ihm unterstellten weiblichen Gefangenen sittlich vergangen zu haben, wurde am Freitag ein Gefangenaufseher aus Stuhm verhaftet und nach Rosenberg in Untersuchungshaft abgeführt.

Pr.-Stargard, 23. Oktober. (Entsprungen.) Am Sonnabend Abend entsprangen aus dem hiesigen Gefängniß drei Gefangene, die eine längere Strafe zu verbüßen hatten. Sie waren in der Wellblechbaracke mit Wasserpumpen beschäftigt, erbrachen das Fenster der Baracke und gelangten so auf den Gefängnißhof; von dort aus kletterten sie über die Mauer und entkamen so ins Freie.

Danzig, 28. Oktober. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) kam zur Vorlage, daß Oberbürgermeister Delbrück unterm 18. Oktober seine Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen dem Magistrat mitgetheilt und gebeten hat, wegen seiner Entbindung von dem Amte als Oberbürgermeister das erforderliche zu veranlassen. Der Magistrat ersucht demgemäß die Versammlung, sich damit einverstanden zu erklären, daß Herr Delbrück mit dem Tage der Uebernahme des Amtes als Oberpräsident aus der städtischen Verwaltung ausscheide. Die Versammlung erklärt ohne Debatte ihr Einverständniß. In einer zweiten Vorlage ersucht der Magistrat die Versammlung, wegen Wiederbesetzung der Oberbürgermeisterstelle das erforderliche zu veranlassen. Der Vorsitzende stellt dazu folgenden, von seinen beiden Stellvertretern und fünf anderen Stadtverordneten unterstützten Antrag: 1. das Jahresgehalt des neu zu wählenden Oberbürgermeisters auf 15 000 Mk. (wie bisher) festzusetzen und daneben eine nicht pensionsberechtigte Repräsentationsentschädigung von jährlich 3000 Mk. zu gewähren; 2. die Stelle zur Bewerbung öffentlich auszuschreiben; 3. den bestehenden Wahlausschuß der Versammlung für diese Angelegenheit um sechs Mitglieder zu verstärken und dem Wahlausschuß aufzugeben, bezüglich der Art und der näheren Bedingungen der Ausschreibung alsbald Vorschläge zu machen. Stadtv. Schmidt wünscht, daß einstweilen nur 15 000 Mk. Gehalt bestimmt, die Bewilligung von Repräsentationsgeldern noch vorbehalten werde. Der Vorsitzende und Stadtv. Münsterberg weisen dem gegenüber darauf hin, daß der vorliegende Antrag das Resultat eines in vertraulicher Besprechung von der Versammlung mit großer Mehrheit gefaßten Vorbeschlusses sei, worauf der Antrag des Vorsitzenden fast einstimmig angenommen wird. Wie seinerzeit mitgetheilt, hat Herr Oberpräsident v. Goßler mündlich bestimmt, daß nach seinem Tode die ihm vom Kaiser geschenkte Büste desselben, sowie die in seinem Besitz befindlichen Adressen, Ehrenbürgerbriefe, Diplome u. s. w. der Stadt Danzig überwiesen werden sollen. Der Magistrat beantragt nun die Ermächtigung zur Annahme des Geschenks mit dem Bemerken, daß die Kaiserbüste im Empfangszimmer des Oberbürgermeisters aufgestellt, die anderen Gegenstände im Stadtmuseum aufbewahrt werden sollen. Die Versammlung ertheilt die Ermächtigung und giebt durch Erheben von den Sitzen ihrem Danke an die Erben des Verblichenen für die bereitwillige Ausführung seines Wunsches Ausdruck.

Königsberg, 28. Oktober. (Wahl des Oberbürgermeisters.) Heute Nachmittag vollzog die Stadtverordnetenversammlung die Wahl des neuen Oberbürgermeisters an Stelle des verstorbenen Geh. Regierungsraths Hoffmann. Von 89 giltigen Stimmen erhielt 75 der bisherige Breslauer Stadtkämmerer Körte und war damit gewählt. 13 Stimmen fielen auf Stadtrath Schaff (Königsberg).

Insterburg, 26. Oktober. (Der schlafende Ulan) Bernecker, welcher etwa acht Monate im hiesigen Garnisonlazareth in ärztlicher Behandlung war, ist, wie die „Ostd. Volksztg." meldet, vor einigen Tagen zu seinem Truppentheil entlassen worden. B. kann sich auch jetzt noch nur an Stöcken fortbewegen.

Memel, 27. Oktober. (Großfeuer.) Am Sonntag früh brannte die Dampfschneidemühle des Herrn Willy Anker in königl. Schmelz nebst Kesselhaus bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die großen Holzbestände konnten gerettet werden.

Landsberg a. W., 27. Oktober. (Vom Zuge überfahren.) Die Frau des Bahnwärters Eggert wurde am Freitag vom D-Zuge zwischen Cüstrin und Vietz überfahren und getödtet.

Aus der Provinz Posen, 28. Oktober. (Eine Ehrenerklärung für den Major Endell) veröffentlichen in der „Deutschen Tagesztg." und im „Posener Tageblatt" über 100 Landwirthe aus der Provinz Posen. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut: „Erklärung. Die gegen Herrn Major Endell gerichteten Verfolgungen und Angriffe, deren Grundursache seine politische Thätigkeit in der Provinz Posen ist, verurtheilen wir auf das schärfste. Wir geben zu, daß Herr Major Endell formale Fehler als Vorsitzender der Landwirthschaftskammer gemacht hat. Es liegt für uns aber kein Grund vor, deshalb an seiner Ehre zu zweifeln und unser Verhältniß zu ihm zu lösen oder zu ändern. Wir stehen auf dem Boden der Resolution, welche der Ober-Präsident der Provinz Posen, Se. Exzellenz Herr Dr. von Bitter selbst auf der Vorstandssitzung der Landwirthschaftskammer vom 27. November 1900 vorgeschlagen und der Vorstand der Landwirthschaftskammer einstimmig angenommen und seinerzeit veröffentlicht hat. Dieselbe lautet: „Die Rechnung und die Kasse der Landwirthschaftskammer wurden seitens der zuständigen Kommission geprüft und in Ordnung befunden. Vorschüsse auf seine Kompetenzen, die sich der Vorsitzende aus der Kasse zahlen ließ, wurden sofort gedeckt und das Konto des Vorsitzenden ausgeglichen, als Zweifel darüber entstanden, ob das eingeschlagene Verfahren der Kassenordnung entspräche." Der damalige stellvertretende Vorsitzende, Kammerherr von Born-Fallois, wurde beauftragt, diese Resolution dem Vorsitzenden der Landwirthschaftskammer, Herrn Major Endell mitzutheilen und ihm die einstimmig angenommene nachstehende Erklärung zu übermitteln: „Der Vorstand bemerkt, wie er bei seinen Erörterungen darüber keinen Zweifel gehabt hat, daß der Major Endell bei Entnahme des Vorschusses sich in dem Glauben befunden hat, hierzu berechtigt gewesen zu sein." Wir erklären, daß die Verdienste des Herrn Major Endell um unsere Provinz, ihre Landwirthschaft und vor allem seine Königstreue, sein ruhiges, aber bestimmtes und fortgesetztes Eintreten für das Deutschthum es uns zur Pflicht machen, wie bisher auch fernerhin allezeit treu zu ihm zu halten und seine Sache zu der unsrigen zu machen." Unterzeichner der Erklärung sind: v. Borck-Dombrowko, Cattien-Gorka, Niecaeus-Wierzebaum, Mylius-Nehringswalde, Zindler-Neudorf, Hoffmann-Dobska, Lehmann-Ziolkowo, Bieneck-Brzeza, Mengel-Elsenau, Kalkbrenner-Kl.-Opok, Graf zu Dohna-Schloß Hiller-Gärtringen, v. Stiegler-Sobotka, Thieß-Kirschkowo, Leonhard-Rucewko, Freiherr v. Leesen-Treben, Martini-Przybin, v. Wentzel-Belencin, Sarrazin-Krerowo, Vierling-Gulczewko, v. Unruh-Kl.-Münche, Lehmann-Nitsche-Nitsche, Freiherr v. Massenbach-Pinne, Hoffmeyer-Zlotnik, v. Colbe-Wartenberg, Pohl-Szczodrowo, L. Pülschen-Kossowo, Pieper-Przylepki, v. Hantelmann-Rokietnice, Müller-Dratzig-Mühle, E. Schulz-Stralkowo, Müncheberg-Posen, Müller-Posen, Fritz Ritter-Posen, Fehlan-Posen, Noebel-Posen, Bötzel-Posen, Hüneraskh-Posen, Frieske-Naramowice, Polnau-Zakrzewo, Pflug-Brody, v. Saenger-Polajewo, v. Nathusius-Uchorowo, Rodatz-Joachimsfeld, Rodatz-Politzig, Hasché-Jeziorki, Matthes-Jägerndorf, A. Lange-Skrzeczewo, Kaumann-Wapno, A. Fleischer-Gulczewo, v. d. Osten-Marzenin, A. Iffland-Piotrowo, Senftleben-Schrimm, Petzel-Oborzysk, Fischer v. Mollard-Gora, Schwartz-Reichenau, Contze-Pianowice, Schwarzenberger-Rattai, Timm-Bromberg, Ludwig-Schönau, Voigt-Minikowo, Jahnz-Mocino, Bilaski-Jobshöhe, v. Klahr-Klahrheim, Miezendorf-Belsin, Schiller-Ludom-Dombrowka, O. Reefschläger-Sychn, Teßmar-Ossowo, Mehl-Poburke, v. Mandel-Glogowo, Fuß-Bialtsch, Kirscht-Blesen, Hecker-Althöfchen, Dehnke-Amalienhof, Schwarz-Schadlowitz, Mahnke-Osniczewo, Hinsch-Lachmirowitz, Wolff-Kawka, O. Hell-Kaisersfelde, Hoffmeyer-Buszczykowo, Hildebrand-Klischewo, Lietsch-Bentschen, Bieneck-Baben, Luther-Ostrowo, Bieneck-Schkula, Kalckbrenner-Dobieslawice, Busse-Hammer, Peiker-Nieder-Zedlitz, Mahn-Aniolka II, Lange-Altraden, Biebig-Oscht, Daum-Kielpin, Dr. Sarrazin-Urbanie, Fechner-Unterwalden, E. Stegmann-Kaczagorka, v. Tempelhoff-Dombrowka, G. Iffland-Turowo, v. Wedemeyer-Wohnitz, Fuß-Neudorf, v. Poncet-Alttomysl, Tiedemann-Slaboschewo, Versen-Witoldowo, Martini-Idasheim, Ritter-Stieglitz, Ledderboge-Eichberg, Kretschmer-Gr.-Gorzyce, Freiherr v. Schlichting-Wierzbiczany, Mühlenbein-Althütte, Nehring-Bierzglin, Keibel-Bolewitz, Schoenberg-Langgoslin, Kreteler-Obiecanowo, Schultz-Wielichowo, Wilke-Boguslaw, Fuß-Paradies, Moeimann-Mierzwin, Voeltzkow-Dziennitz, Hartflelt-Obersee, Döhn-Kaisersdorf, Förster-Boguschin.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. Oktober 1902.

— (Zur Neubesetzung des Danziger Oberbürgermeisterpostens) wird den freisinnigen „Posener Neuesten Nachrichten" aus Danzig gemeldet: „Für die Neubesetzung des Postens des hiesigen Oberbürgermeisters kommt ernsthaft der Oberbürgermeister von Thorn Dr. Kersten in Frage. Dr. Kersten hat sich, trotzdem er erst seit kurzer Zeit in Thorn amtirt, als vorzügliches Verwaltungstalent erwiesen und sich die Sympathien der Bürgerschaft in vollstem Maße errungen. Herr Dr. Kersten ist bekanntlich einer jener Landräthe, welche aus Anlaß ihrer Abstimmung in der Kanalfrage gemaßregelt wurden. Er gehört in politischer Beziehung den rechts stehenden Parteien an." — Bemerkt sei, daß Herr Dr. Kersten ebenso wie der neue Oberpräsident von Westpreußen und frühere Danziger Oberbürgermeister Delbrück der freikonservativen Partei angehörte.

— (Die Vereidigung der Rekruten) der gesammten Garnison findet am Sonnabend den 1. November statt. Der feierlichen Handlung voraus geht ein Feldgottesdienst auf dem Hofe der Wilhelmskaserne und der neuen Fußartilleriekaserne.

— (Personalien bei der Post.) Versetzt sind: die Postassistenten Leupold von Farmen nach Culmsee, Fr. Schwarz von Bischofswerder nach Thorn. Der Postagent Riedel in Neudörfchen ist freiwillig aus dem Postdienst ausgeschieden.

— (Personalien von der Eisenbahn.) Versetzt ist der Betriebswerkmeister Dobrindt von Königsberg nach Thorn.

— (Bezirkseisenbahnrath.) Für die am 25. November in Danzig stattfindende Sitzung des die Eisenbahndirektionsbezirke Danzig, Königsberg und Bromberg umfassenden Bezirkseisenbahnraths ist nunmehr folgende Tagesordnung festgesetzt: 1.

Für einen Moment lag ängstliche Spannung auf allen Gesichtern. Der Doktor entfaltete den Brief, nur einen Blick warf er hinein — ein seltsames Zucken glitt durch sein Gesicht — dann aber antwortete er fest und bestimmt:

„Diese Schrift ist mir völlig unbekannt."

„Also freigesprochen, gereinigt von allem Verdacht!" jubelte der Baron, indem er Rosa in seine Arme zog.

„Du, mein Kind, hast die Ehre einer Unschuldigen gerettet — es wird Dir nie vergessen werden!" — —

Zehn Minuten später stand der Doktor noch einmal oben in dem Mädchenstübchen an dem Bett der Kranken. Er zeigte der alten Gertrud, wie sie die Umschläge zu legen hatte; bis zu der Ankunft der Krankenschwester sollte die alte Frau deren Stelle vertreten.

Das junge Mädchen lag in schwerem Fieber. Dunkle Glut brannte auf den schmalen Wangen und der Athem ging schnell und keuchend. Dann und wann tönten abgebrochene Laute von ihren Lippen, die Hände bewegten sich in nervösem Spiel auf der Bettdecke, aber auf den Lidern mußte es bleiern liegen, sie hob dieselben nicht.

Der Doktor betrachtete sie mit ängstlichem Forschen. Und dabei gedachte er der Szene, die sich da unten eben abgespielt hatte, um ihretwillen. Wenn sie es wüßte, wie Haß und Liebe sich da um sie gestritten, beide zu ihrem Verderben, sie würde wohl keine Minute länger in diesem Hause verweilen, sie würde trotz Krankheit und Fieberglut hinauseilen in die Nacht, gleichviel wohin — sie war ja so unbändig stolz.

(Fortsetzung folgt.)

Aufhebung der Bestimmung, wonach bei nachträglicher Lösung von Fahrkarten ein Zuschlag von 1 Mk. bezw. der doppelte Fahrpreis der erst später gelösten Fahrkarte zu entrichten ist. 2. Aufhebung der billigen Fahrpreise für Arbeitertransporte nach dem Westen. 3. Aufnahme von Seehafenplätzen als Versandstationen in die Ausnahmetarife E¹ und 9s für Schiffsbaueisen. 4. Erweiterung des Getreideausnahmetarifs vom 13. Dezember 1897. 5. Ermäßigung der Frachtsätze für Ziegelsteine. 6. Früherlegung des Zuges 906 auf der Strecke Tilsit-Labiau-Königsberg und Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit dieses Zuges. 7. Einlegung eines Abendzugpaares zwischen Culm und Unislaw sowie eines Abendzuges von Bromberg nach Culmsee bezw. Schönsee. 8. Verlegung des Zuges Nr. 905 von Praust nach Carthaus. 9. Besprechung des bestehenden Fahrplans der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg.

— (Butterprüfung.) Am Sonnabend fand im „Königlichen Hofe" zu Graudenz eine von der westpreußischen Landwirthschaftskammer veranstaltete Butterprüfung statt, an welcher sich die Kreise Graudenz, Marienwerder, Schwetz, Culm und Thorn betheiligen konnten. 30 Proben waren ursprünglich angemeldet und 28 wirklich zur Stelle. Als Preisrichter fungirten die Herren Molkerei-Instruktor Hübner-Praust, Kaufmann Braun-Berlin und Molkereiverwalter Delika-Jablonowo. Das Resultat der Prüfung war trotz der ungünstigen Jahreszeit, in welcher häufig mit Rübenabfällen, Schnitzeln, Blättern ꝛc. gefüttert worden ist, ein sehr günstiges. Als hochfein wurden die am 22. Oktober eingegangenen Butterproben von Marusch, Adl.-Klodtken, Ostaschewo und Neulinum bezeichnet. Fünf Proben erhielten das Prädikat fein bis hochfein, 16 fein und die übrigen gut bis abfallend. — In der nach der Prüfung abgehaltenen Versammlung, an welcher sich auch mehrere Damen betheiligten, wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchte die nächste Butterprüfung in einer anderen Jahreszeit, etwa ausgangs März oder anfangs April, stattfinden. Auch sei es erwünscht, die Butterproben etwa 8 Tage früher einzusenden, um sie auf ihre Haltbarkeit als Dauerbutter prüfen zu können.

— (Schießplatz-Jagdverein.) Das Offizierkorps der Artillerieregimenter Nr. 11 und 15 nebst einigen Gästen veranstaltete gestern seine diesjährige Hubertusjagd. Gegen 5½ Uhr erfolgte die Ankunft der Jagdgesellschaft im Hofe der neuen Artilleriekaserne, wo die Jagdbeute bei malerischer Fackelbeleuchtung ausgelegt wurde. Zur Strecke gebracht waren 122 Hasen, 2 Waldschnepfen, 6 Hühner, 3 verschiedenes. Jagdkönig war Herr Oberleutnant Kunze vom 1. Westpr. Fußartillerieregiment Nr. 11.

— (Der Singverein) hält morgen, Donnerstag Abend, in der Aula der höheren Mädchenschule seine Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vorstandswahl, Rechnungslegung und Jahresbericht. Der Singverein hat beschlossen, bei der am 9. November d. Js. in der Garnisonkirche stattfindenden Gustav-Adolffeier mitzuwirken.

— (Oper.) Die Opernsaison neigt sich ihrem Ende zu; noch eine Woche, und die norddeutsche Operngesellschaft, die soviel „Glanz in unsere Hütten" — getragen, wird Thorn wieder verlassen, um zunächst in Osterode zu gastiren. In weiser Oekonomie hat der Leiter der Gesellschaft, Herr Ernst, für den Schluß gutes, wenn nicht das beste, aufgespart: am Donnerstag „Tannhäuser"; am Freitag (zum Benefiz für Herrn Galvagni) Wiederholung von „Fidelio" von Beethoven, deren Erstaufführung ganz vortrefflich war; am Sonntag „Margarethe" von Gounod — es stehen uns vor dem Scheiden der Gesellschaft also noch einige große Genüsse bevor. Hoffentlich bestätigt sich die Vermuthung, die bei der gestrigen Aufführung von „Fra Diavolo" angesichts des sehr mäßig besetzten Hauses geäußert wurde, daß auch das Publikum in weiser Oekonomie für den Schluß noch sein bestes aufgespart hat und durch zahlreichen Besuch der letzten Aufführungen die Wiederkehr der Gesellschaft im nächsten Jahre sichert. Auber's „Fra Diavolo", der gestern in Szene ging, hat soweit befriedigt, wie die elegante, aber — was besonders die Quintette ohne rechte Wirkung ließ — melodiearme und tieferer Leidenschaft entbehrende Musik des französischen Komponisten befriedigen kann. Die Besetzung war im allgemeinen eine angemessene, obwohl es Frl. Keller in der Partie der englischen Lady nicht gelang, ihre stimmlichen Vorzüge zu entfalten. Den „Fra Diavolo" — d. h. den vom Volke „Bruder Teufel" genannten italienischen Räuberhauptmann, dessen gute Charaktereigenschaften, z. B. den glühenden Patriotismus, der Komponist kaum andeutet — sang Herr Galvagni, wie zu erwarten, in vortrefflicher Weise; besonders das Lied „Der Gondelier auf leichtem Boot" wurde lebhaft applaudirt. Die dankbare Rolle der „Zerline" fand durch Frl. Ziesen gesanglich wie besonders auch schauspielerisch eine glückliche Verkörperung; die berühmte Entkleidungsszene wurde von ihr auf das gefälligste durchgeführt, und im Finale des letzten Aktes zeigte ihre hübsche Stimme selbst eine ausreichende Fülle. Herr Nord, der mit der Gewohnheit, die Stimme zu forciren, gebrochen zu haben scheint, was schon im „Zigeunerbaron" angenehm zutage trat, sang die kleine Partie des „Wirthes" in sehr ansprechender Weise. Das Orchester, die Kapelle der 61er unter Leitung des Herrn Wilz, trug und stützte den Gesang in vortrefflicher Weise und erntete besonders durch den Vortrag der Ouverture reichen Beifall.

— (Liebling's Theater der lebenden Photographien) auf dem Bromberger Thorplatz erfreute sich bis jetzt allabendlich eines recht regen Zuspruchs, und das mit Recht, denn die Bilder sind wirklich klar und schön. Auch jeder Richtung, der heiteren wie der ernsten, ist Rechnung getragen, sodaß ein Besuch des Theaters sich in der That für jung und alt verlohnt.

— (Zum Verschwinden der Schwester Anna Struwe.) Der heutige Tag hat noch keinerlei Licht in die dunkle Angelegenheit gebracht. Erwähnt sei noch, daß von einer Seite bestimmt behauptet wird, daß die Vermißte in Begleitung einer weiblichen Person in Schwesterntracht die Brücke bis zum todten Weichselarm überschritten habe. Man hat hieran die Vermuthung geknüpft, daß kein Selbstmord vorliegt, sondern daß es sich doch um ein Verbrechen handle, begangen von einem Zuhälter, welcher der Vermißten vielleicht wegen ihrer strengen Behandlung solcher Leute im Krankenhause Rache geschworen hatte. Wenn diese Annahme zutrifft, so wäre das junge Mädchen durch durch eine angebliche (verkleidete) Mitschwester unter irgend welchen falschen Angaben irregeführt und schließlich in den Strom gestürzt worden. Hiermit würden die Bekundungen der übrigen Zeugen unschwer in Einklang zu bringen sein. Die Oberin und die Schwestern des städtischen Krankenhauses halten Selbstmord für in hohem Grade unwahrscheinlich.

— (Gerettet.) Der Fischer G. vom Weinberge war gestern mit Fischen zum Wochenmarkte gekommen. Als G. mit seinem leichten Bretterkahn nachhause fahren wollte, kippte sein Kahn um und er fiel sammt seiner Fischwanne in die Weichsel; da es nicht weit vom Ufer war, konnte er durch den Fuhrmann Kaczmarek und dem Holzwächter Strelecki mit Bootshaken herausgezogen werden. Kaum war G. gerettet, so stieg er wieder in seinen Kahn; angetrunken, wie er war, konnte er sich aber nicht aufrecht halten und stürzte kopfüber in die Weichsel. Wieder wurde er herausgezogen, seine Retter duldeten aber nicht, daß er abermals in den Kahn stieg. Er mußte zu Fuß nachhause und der Kahn und die Fischwanne blieben beim Holzwächter St. in Gewahrsam.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 7 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 30. Oktober früh 2,20 Mtr. über 0 gegen gestern 2,34 Mtr.

Eingesandt.

(Für diesen Theil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Der Bericht über den Vortragsabend des deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes ist zwar im allgemeinen sachlich zutreffend, übergeht aber einen Umstand, der erwähnt zu werden verdient. An dem letzten Vortragsabend des „Vereins der deutschen Kaufleute" wurde bekanntlich den anwesenden Mitgliedern des D. H. V. ihr Schweigen auf die Angriffe des Vortragenden fälschlicherweise dahin gedeutet, als ob sie die Berechtigung der Angriffe anerkannt hätten. An dem Vortragsabend des D. H. V. blieb nun auf gegnerischer Seite alles mäuschenstill, und erst auf mehrfache, fast dringende Aufforderung seitens des Vorsitzenden wie des Vortragenden raffte sich endlich der Schriftführer des hiesigen Ortsvereins der deutschen Kaufleute, Herr Polzin, auf zu einer Entgegnung. Wie aber wurde ihm vom Vortragenden, Herrn Elberding, heimgeleuchtet! Es ist an dem Abend wohl jedem Anwesenden klar geworden, daß die Behauptung des Herrn Polzin, daß der Verein der deutschen Kaufleute dem D. H. V. ebenbürtig sei, eine Abfertigung erfahren hat, wie sie gründlicher nicht sein konnte. Die jungen Kaufleute Thorn's werden nun wissen, was sie von dem „Vereinchen" der deutschen Kaufleute, der nach 30jährigem Bestehen es glücklich auf 7 bis 8000 Mitglieder gebracht hat, zu halten haben.

R. Lüdtke,
Vorsitzender der Ortsgruppe des D. H. V.

Der Conradswalder Mordprozeß

ist zu Ende gegangen, ohne daß es gelungen wäre, den Mörder der Frau Reimer ausfindig zu machen. Die Geschworenen haben diese Frage offen gelassen, sie haben in Michael Kaminski den Anstifter zu der feigen Mordthat erblickt und die beiden anderen Angeklagten Johann Kaminski und Wiechowski der Beihilfe zu dem Morde schuldig erkannt. Der Gerichtshof hat danach den Michael Kaminski die Todesstrafe nebst dauerndem Ehrverlust, gegen Johann Kaminski 11 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust und gegen Wiechowski, der wirthschaftlich von Michael Kaminski abhängig war, 7 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust festgesetzt. Wen die Angeklagten zu dem Morde angestiftet bezw. wem sie dabei Hilfe geleistet haben, das ist heute noch genau so unaufgeklärt, wie vorher. Wohl hat die viertägige Verhandlung allerlei Vermuthungen erzeugt, aber Klarheit hat sie nicht geschaffen. Ob es bei dem Urtheil verbleiben wird? Die Vertheidiger behaupten, für eine erfolgreiche Anbringung des Revisionsgesuchs beim Reichsgericht genügendes Material zu besitzen. Macht das Reichsgericht das Urtheil des Schwurgerichts zu nichte, dann steht eine abermalige Verhandlung des Mordprozesses bevor. Auffällig war die Bemerkung des Angeklagten Johann Kaminski auf den auf 15 Jahre Zuchthaus lautenden Antrag des Staatsanwalts: „Das ist ja keine Ewigkeit, die kriege ich rum!" Wer so spricht, fühlt sich nicht schuldlos. Der Knecht Wiechowski erklärte: „Ich weiß von nischt!" während Mich. Kaminski bemerkte: „Ich verlasse mich auf meinen Vertheidiger." Das Urtheil nahmen Wiechowski und Johann Kaminski ruhig entgegen, während Michael Kaminski leichenblaß geworden war und sich nur mühsam aufrecht hielt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sarah Bernhardt's Woche hat am Montag Abend glänzend begonnen, die große Künstlerin hat Berlin im Sturm genommen. Das königliche Schauspielhaus war dicht gefüllt, das Publikum sehr interessant, eine gespannte Erwartung überall deutlich bemerkbar, der Empfang dagegen von kühler Zurückhaltung, jener Vorschußbeifall, mit dem oft minder bekannte Größen so liebenswürdig begrüßt werden, blieb aus. Aber schon nach dem ersten Akt war jeder passive Widerstand besiegt, und rückhaltlose Bewunderung kam ungestüm zum Ausbruch. Sardou's hinreichend bekannte „Fedora", ein Meisterstück raffinirter Technik, schlägt alle Töne weiblicher Empfindung und Leidenschaft an, und für jeden fand die große Künstlerin den treffenden Ausdruck. Die erste Ueberraschung war rein äußerlich, eine jugendlich schöne Frau von elegantester Haltung, eine wirklich vornehme Dame, diese verführerische Beweglichkeit, diese elastische Spannkraft — „wunderbar" — „kaum glaublich", hörte man rings umher im weitesten Umkreise. Und die Toiletten, welch geschmackvolle Eleganz, und wie gehorchen die Roben jeder Bewegung der schlanken Gestalt, diese hoheitsvolle Gebieterin unterwirft alles ihrem souveränen Willen. Sarah Bernhardt ist berühmt als eine Virtuosin des Sterbens, sie hat diesen Ruhm bewährt, und da sie noch in jeder ferneren Rolle Abschied vom Leben zu nehmen hat, wird ihre Vielseitigkeit auch hier erkennbar werden.

Das Gastspiel Sarah Bernhardts in Dreden wie in Leipzig hat sich wegen der zu hohen Honorarforderungen der Künstlerin zerschlagen.

Mannigfaltiges.

(Der bekannte Homöopath Dr. med. Volbeding) aus Düsseldorf hat nunmehr das Oberverwaltungsgericht beschäftigt. Dr. Volbeding war im Jahre 1896 wegen Betrugs und fahrlässiger Tödtung zu 4½ Jahren Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Nachdem er seine Strafe verbüßt hatte, beantragte die Polizeibehörde aufgrund des § 53 der Gewerbeordnung, dem Arzt für die Dauer des Ehrverlustes die Approbation zu entziehen. Der Bezirksausschuß erkannte auch auf Entziehung der Approbation, da Dr. Volbeding die ärztlichen Standespflichten gröblich verletzt habe und nicht mehr würdig sei, dem Stande der Aerzte anzugehören. Gegen diese Entscheidung legte Dr. Volbeding Berufung ein und betonte, es liege kein Grund vor, ihm die Approbation zu entziehen; verschiedene homöopathische Aerzte behandelten ihre Patienten ebenfalls mit ganz unwirksamen Mitteln. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte jedoch die Vorentscheidung und nahm an, daß Dr. Volbeding mit Recht die Approbation entzogen worden sei.

(Große Defraudation.) Bei der Gewerbe- und Volksbank in Arad sind Unterschleife in Höhe von 300 000 Kronen entdeckt worden, welche dem Generaldirektor Adolf Böhm zur Last fallen. Den Einlegern, welche in großer Zahl ihr Guthaben zurückverlangten, wurden letztere bis jetzt ohne Schwierigkeiten ausgezahlt. Die Direktion hat 200 000 Kronen ersetzt.

(Das Bombenunglück in Livorno.) Ein gewisser Cateni, der aus Amerika nach Livorno zurückgekehrt ist, wurde unter der Beschuldigung verhaftet, die Bombe, welche in der Nähe des Seminars explodirte, gelegt zu haben. Er wurde von dem bei der Explosion verwundeten Kinde wiedererkannt.

(Winterschlaf bei Menschen.) Eine eigenthümliche Gewohnheit herrscht in gewissen, häufig von Hungersnoth heimgesuchten Gegenden Rußlands. Wenn ein Hausvater sich überzeugt hat, daß der Roggen-Vorrath nicht ausreicht, um trotz der üblichen Vermischung des Brotes mit Baumrinden und anderen, meist nur den Magen füllenden Stoffen die Familie durch den Winter zu bringen, so nimmt er mit allen Angehörigen zu der „liojka", das heißt dem Ruhelager, seine Zuflucht. Jedes Mitglied der Familie bemüht sich, so wenig Bewegungen wie möglich zu machen und seine Körperwärme nicht unnöthig auszugeben, um möglichst wenig essen zu müssen. Dunkel und Schweigen herrschen in dem Hause. Die ganze Familie ruht — in den Winkeln, auf dem Ofen und auf den „palati", den Gerüsten unter der Zimmerdecke, wo die großrussischen Bauern der Wärme wegen zu schlafen pflegen. Und nicht nur einzelne Familien oder ein Dorf, sondern ganze Landbezirke geben sich dieser Verminderung der Lebensthätigkeit hin. Nur zur Ausführung der nothwendigsten Dinge wird der Schlaf unterbrochen, und sogleich darauf verfällt wieder alles in Schweigen. Dieser menschliche Winterschlaf ist zwar nicht so vollständig wie der gewisser Thiere; aber da die Leute den größten Theil der Tage wie die Nächte in völliger Unbeweglichkeit verbringen, so dürfte mit dem fraglichen Zustande eine wirkliche Betäubung und Erstarrung verbunden sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Oktober. Der Kaiser und der Kronprinz von Dänemark wohnten heute in Kummersdorf dem Artillerieschießen bei.

Berlin, 29. Oktober. (Reichstag.) Ein Antrag der Rechten und des Zentrums auf Schluß der Debatte über die Vieh- und Fleischzölle wurde in namentlicher Abstimmung mit 180 gegen 85 Stimmen angenommen.

Berlin, 29. Oktober. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 221 128, 15 000 Mk. auf Nr. 192 305, 3000 Mk. auf die Nrn. 10 960, 38 394, 47 355, 49 043, 57 035, 65 572, 71 052, 71 530, 74 519, 78 485, 86 199, 90 956, 91 261, 97 067, 98 434, 104 433, 108 108, 110 668, 115 391, 141 885, 159 790, 160 175, 163 562, 164 806, 176 245, 177 013, 186 331, 189 789, 191 622, 215 911 und 220 650. (Ohne Gewähr).

Coburg, 28. Oktober. Heute Abend kurz nach 6 Uhr trafen der Großherzog und die Großherzogin von Baden zum Besuch der verwittweten Herzogin Alexandrine hier ein und begaben sich nach Schloß Callenburg.

Gmunden, 28. Oktober. Der König von Griechenland ist heute hier eingetroffen.

Rom, 28. Oktober. Dr. Mazzoni führte heute Nachmittag die nöthig gewordene Blinddarm-Operation bei Lapponi aus, welche vollkommen gelang. Vor und nach der Operation empfing der Papst Dr. Mazzoni und gab seiner herzlichen Theilnahme für Lapponi Ausdruck.

London, 29. Oktober. Den ehemaligen Burenführern Kruitzinger, Hubert und Fouché gelang es nicht, zur Fortsetzung ihrer Vorträge in Cambridge einen Saal aufzutreiben, sodaß sie unverrichteter Sache nach London zurückkehren mußten.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.	29. Oktr.	28. Oktr.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—50	216—45
Warschau 8 Tage	—	216—05
Oesterreichische Banknoten	85—65	85—55
Preußische Konsols 3 %	92—00	92—00
Preußische Konsols 3½ %	101—90	101—80
Preußische Konsols 3½ %	101—90	101—80
Deutsche Reichsanleihe 3%	92—10	92—00
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	101—90	101—80
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	88—90	88—90
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	98—10	98—10
Posener Pfandbriefe 3½ %	99—10	99—20
„ 4 %	102—50	102—50
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—	99—90
Türk. 1% Anleihe C	31—30	31—25
Italienische Rente 4%	103—10	103—00
Rumän. Rente v. 1894 4%	84—60	84—75
Diskon. Kommandit-Antheile	186—25	186—20
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	211—00	210—25
Harpener Bergw.-Aktien	165—20	164—25
Laurahütte-Aktien	196—60	195—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	101—75	101—75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Spiritus: 70er loko	42—60	42—70
Weizen Oktober	153—25	153—25
„ Dezember	153—00	153—25
„ Mai	156—00	156—25
„ Loko in Newy.	78¾	78⅛
Roggen Oktober	143—50	144—75
„ Dezember	139—75	139—50
„ Mai	139—75	139—50

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3 pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 29. Oktr. (Spiritusbericht.) 70er loko 42,60 Umsatz 8000 Liter.

Königsberg, 29. Oktr. (Getreidemarkt.) Zufuhr 71 inländische, 200 russische Waggons.

Berlin, 29. Oktober. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 485 Rinder, 1707 Kälber, 1120 Schafe, 10569 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — ; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — ; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — ; 4. gering genährte jeden Alters — ; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — ; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — ; 3. gering genährte 60—63. Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — ; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 52—56; 4. mäßig genährte Kühe und Färsen 57—59; 5. gering genährte Kühe und Färsen — . — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84—86; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 78—80; 3. geringe Saugkälber 56—68; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 58—64. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 71 bis 75; 2. ältere Masthammel 66—68; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 57—65; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 28—35. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 62—63 Mk.; 2. schwere, — Pfund und darüber (Käser) — Mk.; 3. fleischige 60—61; 4. gering entwickelte 57—59; 5. Sauen — bis Mk. — Rinder blieben gegen 30 Stück unverkauft. Der Kälberhandel verlief ziemlich glatt. Schafe wurden nur etwa 1000 Stück abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ebenfalls ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Mittwoch den 29. Oktober, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 1 Grad Cels. Wetter: Nebel. Wind: Nordost.

Vom 28. morgens bis 29. morgens höchste Temperatur + 9 Grad Cels., niedrigste + 1 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 31. Oktober.

Altstädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr: Im Konfirmandenzimmer des Thurms Vortrag des Herrn Pfarrer Stachowitz: „Der Kongreß der Weltreligionen auf der Weltausstellung zu Chikago 1893, die Menschheitsreligion und das Christenthum."

Ev. Schule zu Balkau: Abends 7 Uhr: Bibelstunde. Pfarrer Endemann.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach § 1 der Polizei-Verordnung vom 26. Oktober 1889 und im Sinne der Bekanntmachung vom 12. September 1889 ist **jeder Hausbesitzer verpflichtet, mit einem Bezirksschornsteinfegermeister** für den Kehrbezirk Thorn **einen schriftlichen Vertrag zu schließen,** durch welchen demselben das Kehren der sämmtlichen Schornsteine des Hauses auf die Dauer von mindestens einem Jahre übertragen wird. Die gleiche Verpflichtung haben Verwalter fremder Häuser.

Die Verträge sind der Polizei-Behörde auf Erfordern vorzulegen. **Die Revisionen werden in nächster Zeit stattfinden,** wovon wir hierdurch die Betheiligten in Kenntniß setzen.

Thorn den 27. Oktober 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

An unserer mit einem Lehrerinnenseminar verbundenen höheren Mädchenschule ist eine **Oberlehrerstelle** neu zu besetzen.

Das Anfangsgehalt beträgt neben einem Wohnungsgeldzuschuß von 660 Mk. 2700 Mk. und steigt in 3jährigen Perioden bis zum Betrage von 5100 Mk. Die ev. Anrechnung auswärtiger Dienstzeit und die ev. Gewährung der sogenannten festen pensionsfähigen Zulage bleiben besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Bewerber müssen die Oberlehrerprüfung bestanden haben und die **volle Fakultas in zwei** an höheren Mädchenschulen verwendbaren Lehrgegenständen nachweisen können. **Naturwissenschaftler** werden in erster Reihe berücksichtigt werden.

Meldungen ersuchen wir unter Beifügung des Lebenslaufes und der Zeugnisse bis zum 1. Dezember d. Js. bei uns einzureichen.

Thorn den 21. Oktober 1902.

Der Magistrat.

In das Handelsregister, Abtheilung A, unter Nr. 68 ist bei der Firma **N. Levy** in Thorn heute eingetragen worden, daß jetzt Inhaber der Firma die Kaufleute **Moritz** und **Martin Levy** in Thorn sind.

Die dem **Moritz Levy** ertheilte Prokura ist erloschen.

Der bisherige Inhaber war **Julius Levy** in Thorn.

Die offene Handelsgesellschaft hat am 15. August 1902 begonnen.

Thorn den 28. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Thorn 3, Mellienstr. Nr. 33, belegene, im Grundbuche von Thorn, Bromberger Vorstadt, Band III, Blatt 82, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirths **Louis Hirschfeld** in Thorn 3 eingetragene Grundstück am

22. Dezember 1902,

vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 22, versteigert werden.

Das Grundstück, verzeichnet unter Artikel 226 der Grundsteuermutterrolle und Nr. 731 der Gebäudesteuerrolle von Thorn, besteht aus Wohnhaus nebst Anbau, Hofraum, Hausgarten, Stall mit Abtritt, ist 20 ar 15 qm groß und hat einen Nutzungswerth von jährlich 903 Mk.

Thorn den 27. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Freiwillige

Versteigerung

Hohestr. 1, Tuchmacherstr.-Ecke

am

Freitag den 31. Oktober cr.,

vormittags 10 Uhr,

wie:

1 Garnitur,
2 Sopha,
1 Wäsche- u. Kleiderspind,
2 Tische,
2 Betten mit Matratzen,
1 Spiegel mit Spindchen, kleine Spiegel, Bilder, Nippsachen,
1 Küchenspind u. Geschirr, Gardinen, Teppiche, Nähmaschinen, Bücher- und Garderobenständer u. a. m.

Zurückgekehrt.

Dr. Steinborn,

Spezialarzt für Hautkrankheiten.

Schülerinnen

können sich melden.

Anna Hanke, Baderstr. 4.

Akadem. Schnitt.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten.

Otto Wegner, Sattlermeister, Brückenstraße 26.

Als Neuheit empfehle meine direkten

Kohle- und Gummidruck-Vergrösserungen in allen Farben.

Solideste Preise.

Vergrösserungen in allen Dimensionen auf den gebräuchl. Papieren.

Auch Sonntags geöffnet.

Atelier Bonath, Thorn, Neustädt. Markt-Ecke,

Kunstanstalt für Vergrösserungen und Malerei.

Anständige, junge Dame

als **Mitbewohnerin gesucht.** Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

Muster und Monogramme

werden aufgezeichnet **Gerechtestr. 2, II, links,** Ecke Neustädt. Markt.

Reiche Heirath vermittelt **Bureau Krämer, Leipzig,** Brüderstr. 6. Auskunft geg. 30 Pf.

Stellenanzeiger für besseres weibliches Personal. Verlangen Sie Probenummer der Zeitung „Heimchen am Herd“ in Köpenick-Berlin.

Geübte Schneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Bäckerstraße 15, 3 Tr.

Als Schneiderin

empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Zu erfr. Waldstr. 74. **M. Klink.**

Suche

für mein **Kindermädchen,** 16 Jahre alt, ordentlich und kinderlieb, zum **15. November** passende Stellung.

Frau Major **Laporte.**

Aufwartefrau

gesucht für sofort.

Klauke, Wilhelmstr. 7, 1 Tr.

Aufwärterin

kann sich meld. **Gerechtestr. 1,** I, l.

Aufwärterin

f. d. ganz. Tag ges. Bäckerstr. 9, pt.

Mehrere Arbeiter u. Frauen

werden **sofort** gesucht.

Bäckerstraße 14.

Sehr leistungsfähige, Rheingauer

Wein- und Sekt-Kellerei

mit eigenem Weinbergbesitz **sucht tüchtigen**

Vertreter

gegen **hohe Provision.**

Gefl. Angebote unter **F. T. J. 813** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

Junger Mann,

mit Berechtigung zum einj.-freiw. Dienste, sucht schriftliche Beschäftigung. Angebote unter Nr. **13** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 tüchtige Schneidergesellen

für dauernde Beschäftigung bei höchstem Lohn stellt sofort ein

H. Lipke,

Bromb. Vorstadt, im Posthause.

---

3 Möbeltischler

finden dauernde Beschäftigung.

S. Wachowiak,

Thorn, Jakobs-Vorstadt.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

Max Szczepanski,

Bäckermeister.

2000 Mark

auf **sichere** Hypothek zu zediren gesucht. Gefl. Angebote unter **B.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Meine Jagd

bei Thorn ist zu verpachten.

Tresp, Gut Mühlhof

bei Schönwalde.

Beabsichtige mein

Hausgrundstück,

in welchem seit 18 Jahren ein Materialwaaren-Geschäft betrieben wurde und das sich auch zu jedem anderen Geschäft eignet, mit Hof- u. Vordergarten, 20 Minuten von Thorn, in belebter Straße, wo Gas-, Wasserleitung und Straßenbahn vorhanden ist, **zu verkaufen.** Gefl. Anfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gerechtestr. 6

ist die seit ca. 35 Jahren mit gutem Erfolg betriebene

Bäckerei

nebst Wohnung zum 1. April n. Js. zu verpachten.

Ewald Peting, Büchsenmacher.

Neue und gebrauchte **Möbel,** Plüsch-Garnitur, Bettgestelle, Restaurationstische mit eichenen Platten zu verkaufen **Bachestr. 16.**

Auf dem Platze am Bromberger Thor.

Nur bis Sonntag den 2. Oktober cr.

Jede volle Stunde Vorstellung.

The American-Bioskop

letztverbesserter Kinematograph.

Theater lebender Photographieen.

Auf Wunsch: **Der spanische Stierkampf,** Originalaufnahme, 12 Abtheilungen. Täglich wird das Programm gewechselt.

Entree: 1. Platz **50** Pf., 2. Platz **30** Pf., 3. Platz 20 Pf., Kinder die Hälfte.

Zum Besuch ladet ergebenst ein **der Besitzer.**

Familien-Universal-Nähmaschinen



mit den vollkommensten und sinnreichsten Apparaten zum **Stopfen, Sticken, Säumen, Kappen, Soutachiren und Schnurannähen.**

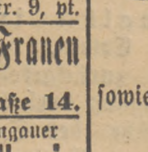
Einfachster Mechanismus.
Vorzüglicher Perlstich.
Leichtester geräuschloser Gang.
Unbegrenzte Dauer.
5 Jahre Garantie!

Familien-Versandt-Maschine 55 Mark.

Bernstein & Comp.,

Königsberg, Kneiph. Langgasse 44.

Filialen: **Danzig, Elbing, Bromberg, Thorn.**



Kinder- u. Sportwagen,

Balkon- und Garten-Möbel,

sowie sämmtliche **Korbwaaren** empfiehlt in großer Auswahl

M. Sieckmann,

Schillerstraße 2.

Feldbahnschinen und Lowries,

gebraucht, gegen Kasse per sofort **zu kaufen gesucht.** Angebote unter **F. F.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!

Einen großen Posten Schreibmaterialien, Christbaumschmuck, Trauerkarten, Hochzeitskarten, Schwämme, ca. 500 Tafeln, Ladenpreis 15—20 Pf., jetzt 5 Pf. p. Stück, u. s. w. sind um damit zu räumen bedeutend unterm Fabrikpreise abzugeben.

Buchbinderei **Förder,** Thorn, Brückenstr. 14, Hof I.

Gänzlicher Ausverkauf

von Nutzholz, Werkzeug, Billardqueues, Kugeln rc., verschiedenen Möbel, 2 Stuhlschlitten rc. rc.

Verkaufszeit: Vormittags von 10—1 Uhr **nur** Katharinenstraße 7. Nachmittags von 3—7 Uhr **nur** Neu-Culmer Vorstadt, Kirchhofstr. 59.

Eine wenig gebrauchte

Singer-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen **Altstädter Markt 24, II,** bei **Müller.**

Ein noch gut erhaltener

Küchenschrank

zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

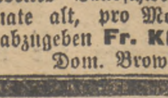
---

1 gut erhalt. Reisepelz

zu verkaufen bei **A. v. Czornlewicz, Mocker,** Lindenstr. 7.

Kohlen und Holz

empf. **A. Dallmann,** Mellienstr. 108.



35 Zuchtsauen,

(veredeltes Landschwein) 2½ bis 3 Monate alt, pro Monat **15** Mark, hat abzugeben **Fr. Klussmann,** Dom. Browina b. Culmsee.

Sämmtliche

Böttcher-Waaren



hält stets vorräthig

H. Rochna, Thorn,

Böttchermstr., im Museum.

Gr. u. kl. möbl. Zimmer z. verm. **Gerberstr. 13/15,** Gartenhaus 2 Tr.

A. Wagner's

lithographische Anstalt u. Steindruckerei,

Elisabethstr. 4 **Thorn** Elisabethstr. 4

empfiehlt sich

zur Anfertigung sämmtlicher Drucksachen.

Visitenkarten, Verlobungsanz., Hochzeitseinladungen, Wein-, Rum- u. Liqueuretiketten billigst.

Große Auswahl in Ansichts- u. Künstlerpostkarten.

Spickgans

Gänseschmalz

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Holl. Austern,

Astrach. Kaviar

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Rügenwalder Zervelatwurst

ist wieder eingetroffen.

E. Szyminski.

Der **praktischen, sparsamen Hausfrau** bestens empfohlen:

MAGGI zum Würzen

von schwacher Bouillon, Suppen, Gemüsen, Saucen rc. **Wenige Tropfen genügen.** In Fläschchen von 35 Pfg. an (nachgefüllt für 25 Pfg.). — **Maggi's Bouillon-Kapseln.**

Hugo Claass, Drog., Seglerstr.

Alleinstehender Herr **sucht** per 1. November **2 möblirte Zimmer,** eventl. a. mit Beköstigung. Anerbieten mit Preisangabe unter **L. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Gesucht

Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, Mädchen- u. Burschengelaß. Preis 750—800 Mk. Angebote unter **750** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 gut möbl. Zimmer zu verm. **Baderstr. 7, I.**

Soeben erschienen:

Julius Wolff, die Hohkönigsburg. Eleg. gebunden 6 Mk.

Baranowsky, Halbnaturen. Roman, brosch. 3 Mk., geb. 4 Mk.

Vorräthig bei **E. F. Schwartz.**

Lose

zur 11. Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung am 12. und 13. November, Hauptgewinn i. W. von 10000 Mk., à 1,10 Mk.,

zur 5. Meißener Dombau-Geldlotterie, Ziehung vom 29. November bis 5. Dezember, Hauptgewinn 40000 Mk., à 3,30 Mk.,

zur Rothen Kreuzlotterie, Ziehung vom 13.—18. Dezember, Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.

zu haben in der

Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

Beamten-Wohnungs-Bauverein,

e. G. m. b. H.,

nimmt Angebote von **Bauplätzen** in Thorn mit **Preisangabe** für den Quadratmeter entgegen.

Der Vorstand.

Radke.

Große

Speicherräume

mit

kl. anschließendem Laden,

im Mittelpunkt der Stadt gelegen, von sogleich zu vermiethen.

Zu erfragen bei

Felix Szymanski,

Neustädt. Markt 11.

Laden

in meinem neuerbauten Wohnhause, **Gerechtestr. 8/10,** mit angrenzender Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör vom 1. Dezember d. Js. oder auch früher zu verm.

G. Soppart, Thorn, Bachestr. 17, I.

Laden,

nebst angrenz. Zimmer, Friedrichstr. 10/12, sofort oder 1. April 1903 billig zu verm. Näheres Culmer Chaussee 49.

Gut möblirtes Zimmer

mit Kabinet von sofort zu vermiethen. Auf Wunsch auch Pension.

F. Strehlau, Coppernikusstr. 15.

Katharinenstr. 7. 1 möbl. Zimm. nach vorn, sep. Eingang, v. 1. Okt. billig zu verm. **Kluge.**

Möbl. Zimmer zu verm. **Bäckerstraße 5, pt.**

---

1 möbl. Zimmer, part., ist von sofort zu verm. **Junkerstr. 6.**

Gut m. Vorderzim. m. Schlafkab. sof. z. verm. Gerstenstraße 6, I, r.

Eine **Stube** im Hinterhause 1 Tr. sof. zu verm. **Tuchmacherstr. 2.**

Frdl. **möbl. Zimm.** m. sep. Eing. bill. z. verm. Coppernikusstr. 39, III.

Möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermiethen **Gerechtestr. 33, II.**

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Gerechtestr. 30, III, l.

Möbl. Wohn. u. Schlafz. m. Pens. zu verm. **Hundestr. 9, II.**

Möbl. Wohnung mit Burschengelaß z. verm. **Tuchmacherstr. 26.**

Frdl. **möbl. Zimmer** zu vermiethen **Strobandstr. 16, II, l.**

G. möbl. Zim. z. v. Heiligegeiststr. 17, I.

---

2 m. Z. m. B. v. sof. z. v. Gerstenstr. 6, I, l.

Gut möbl. Z. z. v. Grabenstr. 2, III.

Wohnung, 1. Et.,

3 Zimmer, Küche, Entree u. Mädchenstube, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei

P. Gehrz, Mellienstraße 85.

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu vermiethen **Baderstraße 2.** Zu erfragen Araberstraße 14.

Kleine Wohnung,

1 Zimmer und Küche, sofort zu vermiethen Breitestraße 16, Hinterhaus. Zu erfragen bei

L. Puttkammer.

Erste Etage, 7 Zimm. m. Badeeinrichtung sof. z. verm, auch getheilt, eventl. m. Burschengel. u. Pferdestall. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Familienwohnung,

geräumig und schön, Mocker, Thornerstraße, ist zu vermiethen. Zu erfragen **Thorn,** Bäckerstraße 16.

April 1903.

1 elegante, herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern nebst allem Zubehör, hochparterre, Friedrichstraße 10/12 zu vermiethen. Näheres

Culmer Chaussee 49.

Eine Wohnung,

180 Mark, und **Pferdeställe** zu verm. **Coppernikusstraße 11.**

---

2 Zimmer und Küche

zu vermiethen **Baderstr. 26.**

Konservativer Verein.

Freitag, 31. Oktober cr.,

abends ½9 Uhr:

Zusammenkunft

im Schützenhause.

Besprechung über die Stadtverordnetenwahlen.

Viktoria-Garten.

Donnerstag, 30. Oktober cr.:

Tannhäuser

und

Der Sängerkrieg auf der Wartburg.

Elisabeth . Frl. Ellen Nehammer a. G.

Tannhäuser . . Fred Galvagni.

Anfang 8 Uhr.

Freitag den 31. Oktober cr.:

Benefiz

für Herrn **Fred Galvagni.**

Fidelio.

Schützenhaus

Vorzügl. Küche.

Delikate Flaki.

ff. Eisbein mit Sauerkraut.

Schützenhaus

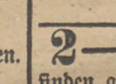
Schützenhaus.

Längste Kegelbahn Thorn's.

Gründlich renovirt — bedeutend erweitert — modern eingerichtet — angenehmer Aufenthalt. Gefl. Bestellungen erbittet **E. Harwart.**

Heute, Donnerstag, Abend,

von 6 Uhr ab:



Frische Grütz-, Blut- und Leberwürstchen

bei

W. Romann, Wurstfabrikant, Breitestraße 19.

2—3 junge Leute

finden gute und billige **Pension**

Paulinerstr. 2, pt.

Ein Laden

ist in meinem Hause Coppernikusstr. 22 vom 1. Januar 1903, evtl. auch früher, zu vermiethen.

N. Zielke.

Balkonwohnung, 3 Zimm. u. Zubehör zum 1. Okt. zu verm. **Herrm. Schulz, Culmerstr. 22.**

Kl. Hofwohnung, Stube, Küche und neue Drehrolle, an eine Person zu verm. **Wilhelmsplatz 6.**

Balkonwohnungen

mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Mocker, Lindenstraße 9.**

Eine kleine Wohnung,

2 Stuben und Küche, zu vermiethen.

Plehwe, Mellienstr. 103.

Tuchmacherstraße 11, II, möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen.

Erste Etage, 3 Zimm. u. Zubeh. sof. z. v. Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnung, 2 helle Zim., helle Küche u. Zub. v. sof. z. v. Bäckerstr. 3. Z. erf. pt.

Kleine Beamtenwohnung zu vermiethen **Heiligegeiststr. 13.**

Heller heizbarer Kellerraum als Werkstatt oder Lager sogleich zu vermiethen **Bäckerstr. 9, part.**

Mittel-Wohnung für 250 Mk. sofort zu verm. Wwe. **v. Kobielska.**

Wohn. sof. zu verm. Baderstraße 5.

---

1 Kell. od. Lag. sof. z. v. Klosterstr. 4.

---

1 Pferdestall

für 2 Pferde, sowie eine **Remise** ist sofort zu vermiethen.

Nachfrage Brückenstr. 11, 1. Etg. bei **Max Pünchera.**

Mehrere gut eingerichtete

Pferdeställe

sind sofort zu vermiethen **Gerechtestraße 22. G. Edel.**

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Oktober	—	—	—	—	30	31	—
Novbr.	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Dezbr.	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 255 der „Thorner Presse".

Donnerstag den 30. Oktober 1902.

Deutscher Reichstag.

205. Sitzung vom 28. Oktober 1902, 12 Uhr.

Bei anfänglich wieder nur sehr schwach besetztem Hause wird die Berathung der Zollvorlage, Positionen Vieh- und Fleischzölle, fortgesetzt.

Abg. Graf Kanitz (kons.) weist den von links erhobenen Vorwurf zurück, daß die Thierärzte auf dem Lande zu sehr unter dem Druck der Großgrundbesitzer ständen und sich dadurch vielfach beeinflussen ließen. Der gestern von Müller-Sagan erwähnte Fall, daß ein Gutsherr den Thierarzt sogar ersucht habe, das Fleisch eines bei der Untersuchung milzkrank befundenen Thieres für gesund zu erklären, beweise garnichts. Ein solcher Fall gehöre einfach vor den Strafrichter. Was die Aufhebung der Schlachtsteuer in den Kommunen anlange, so seien es gerade freisinnige Stadtverwaltungen, wie zum Beispiel in Breslau, die sich dem entschieden widersetzten. Der Viehpreis auf dem Lande selbst sei nicht ausschlaggebend für die Fleischpreise und die Fleischtheuerung; der Landwirth habe von diesen Preissteigerungen nur sehr wenig. Wirksamer werde man gegen die Fleischtheuerung ankämpfen, wenn man dem Unwesen der Kommissionäre ein Ende mache. Ueberdies sei zurzeit auf dem ganzen Weltmarkt der Preis gestiegen, namentlich auch in Rußland, Oesterreich, Australien und Amerika. Von Amerika werde uns übrigens immer nur das minderwerthige Fleisch gesendet; das gute Fleisch behalte Amerika selber. Angesichts der theuren Preise auch im Auslande würde uns also die Oeffnung der Grenze garnichts helfen. Wenn als Folge der Aufhebung der Sperren bei uns Verseuchung einträte, würden die Preise erst recht anziehen. Unser kleiner Besitzer habe, entgegen den Behauptungen der Linken, ein großes Interesse an guten Viehpreisen. Getreide soll der kleine Landwirth nach der Behauptung der Linken nicht verkaufen können, Vieh auch nicht! Ja, wovon soll denn der kleine Landmann seine Steuern entrichten und woher das bare Geld für seine sonstigen Bedürfnisse nehmen?! (Sehr richtig! rechts). Die Linke sage, Dänemarks Landwirthschaft gedeihe ohne Viehzoll. Ja, Dänemark exportirte im letzten Jahre nach Deutschland für 9 Millionen Mark Vieh, während wir nach Dänemark nur ausgeführt haben: 16 Schafe und 1 Lamm. (Heiterkeit). Bei solcher radikalen Sperre braucht Dänemark selbstverständlich keinen Zoll! Herr Pachnicke appellirte gestern an uns zugunsten einer Revision des Börsengesetzes. Da muß ich ihn doch darauf verweisen, daß nach einer Notiz eines hiesigen Börsenblattes aus Chikago ein Corner in Weizen einen Gewinn von 1850,000 Dollars ergeben habe. Wir haben durchaus keine Ursache, solche Vorgänge bei uns zu wünschen. Herr Pachnicke kann überzeugt sein, daß wenigstens wir zu einer Abänderung des Börsengesetzes nicht die Hand bieten werden. Nun zum Schluß: Sie, meine Herren, verlangen billiges Brot, billiges Fleisch und zugleich — hohe Löhne! Alle diese drei Dinge sind miteinander unvereinbar, alle drei können Sie nicht zu gleicher Zeit haben. Hohe Löhne können Sie nur haben, wenn auch der Landmann hinreichend verdient, um von der städtischen Industrie kaufen zu können. (Beifall rechts).

Abg. Depken (nl.): Herr von Oldenburg sprach der Regierung sein Mißtrauen aus, weil sie angeblich der Landwirthschaft nicht genug helfe. Er vergaß aber dabei, wieviel die Regierungsvorlage den Landwirthen gegenüber den jetzt bestehenden Zöllen bringt. Redner konstatirt nochmals, daß seine Fraktion auf eine Bindung der Viehzölle nicht eingehen könne. Seit 30 bis 35 Jahren sei unsere Exportfähigkeit für Vieh und Fleisch zurückgegangen, und der Bedarf an Schweinefleisch sei außerordentlich gestiegen. Das liege namentlich an der Abwanderung von Leuten vom Lande nach den Städten; die Leute, die bisher auf dem Lande sich ihr Schwein selbst gezogen und geschlachtet haben, behalten in der Stadt ihre Gewohnheit, Schweinefleisch zu essen, bei und zwar besonders deshalb, weil die Hausfrau sehr wohl weiß, daß sie mit demselben Stück Geld bei Schweinefleisch viel weiter kommt, als wenn sie dafür Rindfleisch kauft. Das Rindfleisch tritt deshalb im Verkehr der Städte weit zurück hinter das Schweinefleisch, und was die Städte davon brauchen, kann von unserer Landwirthschaft nicht produzirt werden. Daher die Preissteigerung für Schweinefleisch. Gegenüber dem Verlangen nach Oeffnung der Grenze muß ich aber doch zu bedenken geben, daß unsere Gesetzgebung auf diesem Gebiete sich seit 1896 garnicht geändert hat. Zutreffend ist auch, daß die Mißernte von Mais in Amerika und das Gebahren der Viehkommissionäre Mitgründe der Fleischtheuerung sind. Der Vorwurf, daß unsere Landwirthschaft in ihrer Betriebsweise rückständig sei und daß sich hauptsächlich von daher der Nothstand der Landwirthe schreibe, sei heutzutage nicht aufrecht zu erhalten.

Abg. Zwick (frs. Vp.): Auch wir wollen, daß der Gefahr der Seucheneinschleppung begegnet werde; die Grenze soll aber nicht ohne Nachweis einer solchen Gefahr gesperrt werden, und wenn an einer Stelle eine Einschleppung droht, soll nicht gleich überall an der Grenze die Sperre eintreten. Wir wünschen ferner gute Handelsverträge, um unsere Beziehungen zum Auslande aufrecht zu erhalten. Nur dann wird auch unsere Industrie den Verdienst ihrer Arbeiter aufrechterhalten können. Wir wollen in Handel und Verkehr eine natürliche Preisbewegung, nicht eine solche, die künstlich durch Zölle regulirt wird. Wir werden unbedingt, darin hat Herr Bebel ganz recht, zu einer Degeneration unserer Arbeiter kommen, wenn wir nicht dafür sorgen, daß der Ernährungsstand unserer Arbeiter ein guter bleibt. Redner kritisirt weiterhin das Verbot der Borsäure als Fleischkonservirungsmittel. Borsäure sei durchaus nicht gesundheitsschädlich. Durch das Verbot wolle man lediglich die Konsumenten zwingen, den einheimischen Viehzüchtern für ihre Ware möglichst hohe Preise zu zahlen.

Abg. Sepitz (soz.): Den Landwirthen wollten die Regierung und die Mehrheit dieses Hauses Minimalpreise sichern; daran denke man aber nicht, auch den Arbeitern Minimallöhne zu sichern. Eine Verständigung über den Zolltarif sei augenblicklich ganz ausgeschlossen, es sei deshalb garnicht einzusehen, weshalb überhaupt diese ganze Rederei noch fortgesetzt werde. Man solle lieber die Bude zumachen. (Zustimmung links; ironischer Beifall rechts und im Zentrum). Es gehe nicht an, dem Volk zuzumuthen, so hohe Preise für seine Ernährung zu zahlen, und glaube die Landwirthschaft, dabei nicht bestehen zu können, so bleibe nichts übrig, als — die Landwirthschaft zu verstaatlichen. Herr von Podbielski wisse nichts von hohen Fleischpreisen. Er wisse freilich auch sonst nicht in seinem Ressort Bescheid, so wisse er nicht einmal von den Milchpantschereien in seiner eigenen Molkerei.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es sind in den letzten Tagen mehrfach Behauptungen aufgestellt worden, denen ich entgegentreten muß, obwohl mir schon aus psychologischen Gründen Zweifel aufstoßen, ob es mir bei der Stimmung des Hauses noch gelingen kann, Ihre Ueberzeugungen zu ändern. Man hat behauptet, daß die Getreidezölle den Konsum in ihrer vollen Höhe belasten. Es ist aber noch ganz ungewiß, wer überhaupt den Zoll zu tragen hat. Man hat mir vorgeworfen, daß ich einen sozialdemokratischen Schriftsteller zitirt habe. Ich nehme die Gründe, wenn sie gut sind, wo ich sie finde, ohne Unterschied der Partei. Thatsache ist, daß die Getreidefracht von Amerika nach hier außerordentlich stark gewichen ist, sowie daß gerade, wenn die Industrie blüht, dies einen Rückschlag für die Landwirthschaft bedeutet, weil dann für diese Arbeitermangel eintritt. Mit Polizeimitteln ist dagegen nichts zu machen; man kann den ländlichen Arbeiter nicht durch Zwang auf dem Lande festhalten. (Beifall links.) Geholfen kann der Landwirthschaft nur dadurch werden, daß man sie in die Lage versetzt, hohe Leutelöhne zu zahlen, und das kann sie nur, wenn sie bessere Preise erzielt. Gleichzeitig hohe Leutelöhne und niedrige Preise müßten die Landwirthschaft ruiniren. (Beifall rechts.) In England, auf das man verwiesen hat, ist der landwirthschaftliche Besitz ein Luxusartikel. Der ganze englische Grundbesitz ist in den Händen von 710 Personen. Auch bei uns haben wir Latifundien. Eine Parzellirung derselben ist sehr wünschenswerth (Beifall links) und ich hoffe, daß wir auch noch in anderen Provinzen ebenso zu Ansiedelungskommissionen kommen, wie in Preußen und Posen. Aber auch wenn man den Großgrundbesitz umwandelt in kleinen und mittleren, so folgt daraus noch nicht, daß dieser kleinere Besitz des Zollschutzes jemals entbehren kann. (Abg. Barth: Dänemark!) In Dänemark haben Sie ein ganz anderes feuchtes Klima, das erklärt es, wenn dort die Viehzucht das Rückgrat der ganzen Landwirthschaft ist. Wenn wir bei uns das Fleisch durch Untersuchung kontroliren, dann müssen wir es auch bei der Einfuhr kontroliren. Wir können nicht dem Inlande eine so strenge Untersuchung zumuthen, wenn wir nicht dasselbe auch gegenüber der Einfuhr thun. Der Fleischverbrauch des Volkes hat sich gehoben und dem muß natürlich die Landwirthschaft mit der Produktion folgen. Aber auf dem Wege, den die Linke vorschlägt, geht das nicht. Jede umfassende Seuche wirkt, selbst wenn für die getödteten Thiere Entschädigung gezahlt wird, wahrhaft vernichtend auf den Betrieb der Landwirthschaft. Wir müssen deshalb vorsichtig sein. Das Borsäureverbot anlangend, so wirkt ein stärkerer Zusatz von Borsäure nach dem Gutachten des Reichsgesundheitsamtes zweifellos schädlich. Wollten wir warten, bis alle Gelehrten einig sind, müßten wir warten, bis Ostern auf Pfingsten fällt. (Heiterkeit.) Was nun den Zoll anlange, so habe ja der Doppeltarif unter Umständen sein gutes. Man dürfe aber die Minimalsätze nicht so hoch stellen, daß dadurch Zollkriege entfesselt werden. Für Getreide waren Mindestsätze wichtig, um gleich von vornherein zu zeigen, wie weit wir bei den Handelsverträgen mit dem Zoll herabgehen können. Wie die verbündeten Regierungen sonst zu den Mindestzöllen stehen, das hat der Reichskanzler erschöpfend genug dargelegt. Man hat uns gesagt, wir sollen Handelsverträge aufgrund des alten Tarifs erneuern. Dieser ist aber keine geeignete Grundlage mehr, nachdem die anderen Staaten ihre Preise sämmtlich erhöht haben. Wenn wir den alten Tarif beibehalten, wird die Gefahr von Zollkriegen, von handelspolitischen Schwierigkeiten, viel größer sein, als wenn Sie den neuen Zolltarif beschließen. Treten wir dem Auslande mit dem alten Tarif gegenüber, so ist das, als ob wir mit dem alten Kuhfuß von 1813 einem mit den neuesten ballistischen Waffen ausgerüsteten überlegenen Feinde gegenübertreten wollten. Ich kann nur dringend rathen, alles zu thun, um jetzt etwas zustande zu bringen und von weitergehenden Forderungen abzulassen, die nicht realisirt werden können. Man kann nicht solche Fragen nur nach dem Standpunkte des eigenen Nutzens beurtheilen, sondern muß auch andere Interessen gelten lassen. Das Jahr 1902 ist ein kritisches für die Landwirthschaft. Ob der Zolltarif an der Scylla oder an der Charybdis scheitert, ist ganz egal. Wenn aber dieses traurige Ereigniß eintreten sollte, dann wird sich auf lange Zeit kein Zollschiff mehr in die Nähe so gefährlicher Klippen wagen. Die 2000jährige Geschichte Deutschlands zeigt Ihnen doch, welche betrübenden Folgen die Uneinigkeit der Parteien gehabt hat. Wenn sich bei dieser wichtigen Frage die Uneinigkeit wiederholen sollte, dann wird das deutsche Reich um schwere Erfahrungen reicher werden und die Mehrheitsparteien werden die Folgen tragen. Die warnende Schrift steht schon an der Wand, und es gehört kein Daniel dazu, um diese Schrift lesen zu können. (Bewegung.)

Abg. Trimborn (Ztr.) vertheidigt zunächst, bei sehr unruhigem Hause, die Grenzsperren und tritt sodann ein für Aufrechterhaltung der von der Kommission beschlossenen Mindestzölle auch auf Vieh und Fleisch.

Abg. Haase (sozdem.) bekämpft nochmals alle Zollerhöhungen.

Weiterberathung morgen 12 Uhr. — Schluß gegen 7 Uhr.

Provinzialnachrichten.

e Gollub, 28. Oktober. (Aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit) haben die Landwirth Bath'schen Eheleute in Naßwald nachträglich ein kaiserliches Geldgeschenk erhalten.

)(Gollub, 28. Oktober. (Mörder Alkohol.) Der Dachdecker Adolf Fischer von hier wurde gestern in Lobdowo in einer Scheune, deren Dach er reparirte, todt aufgefunden. Kurze Zeit vorher hatte er noch am Dach gearbeitet. Uebermäßiger Schnapsgenuß, dem dieser Mann ergeben war, wird wohl den plötzlichen Tod verursacht haben. F. war unverheirathet.

e Briesen, 28. Oktober. (Einbruchsdiebstahl. Neuer Raiffeisenverein.) Ein dreister Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag im Stationsgebäude der hiesigen elektrischen Stadtbahn ausgeführt. Die Diebe drückten ein Fenster ein, stiegen in das Dienstzimmer des Stationsassistenten, brachen einen verschlossenen Zinkkasten, in welchem die Kassette mit der Tageskasse aufbewahrt war, vom Schreibtische los und begaben sich dann mit ihrer Beute ins Freie. In der Nähe des Sittnosees haben sie den Kasten und die Kassette erbrochen und letztere ihres baaren Inhaltes von 44 Mk. beraubt. Die leeren Behälter wurden heute von Arbeitern des Herrn Zimmermeisters Günther aufgefunden. — In Plusnitz ist ein Raiffeisenverein begründet worden.

Graudenz, 27. Oktober. (Besitzwechsel.) Die 800 Morgen große Besitzung des Herrn v. Wysocki in Gr.-Bartenschin ist von der Ansiedelungskommission für den Preis von 222000 Mk. angekauft worden. Gr.-Bartenschin ist eine der ältesten Ortschaften des Kreises Graudenz. Der Hauptgrundbesitz war früher in deutsch-evangelischen Händen. Das änderte sich jedoch in den letzten zwei Jahrzehnten, sodaß nur eine Besitzung von 260 Morgen in deutschen Händen blieb.

Elbing, 27. Oktober. (Fischfang.) Der Fischfang in der Nogat und im Haff geht mit jedem Jahre mehr zurück. So ist auch der Neunaugenfang, der jetzt wieder begonnen hat, bisher wenig ergiebig gewesen. Etwas mehr Beute versprechen sich die Fischer von den dunklen Nächten. Die Ursache des Rückganges der Fischerei ist wohl darin zu suchen, daß die Strömung im Haff immer geringer wird und das Haff an den Flußmündungen immer mehr verflacht. So hat man, seitdem die Elbinger Weichsel ein todter Flußarm ist, ganz genau eine Fischabnahme beobachten können, und noch empfindlicher wird diese Wahrnehmung sich mit dem Abschließen der Nogat gestalten. Gerade die Strömung zieht die Fische an. Von Einfluß auf den Neunaugenfang ist auch die Höhe des Sommerwachswassers der Weichsel. So war der Neunaugenfang im Jahre 1884 nach einem außergewöhnlich hohen Sommerwasser so bedeutend, daß Fischer in einer Nacht mehr als 100 Schock fingen, während sie jetzt in einer Nacht nur mehrere Stück erbeuten. — Vom kurischen Haff wird berichtet: Der Stintfang ist gegenwärtig recht ergiebig. Das Verschicken der Stinte nach Russisch-Polen hat vor einiger Zeit seinen Anfang genommen. Verlesen, in Fässer verpackt, gelangen die Fische mit der Bahn zum Versand. Zurzeit kostet eine Tonne Stinte 3—3,50 Mk.

Zoppot, 24. Oktober. (Straferhöhung.) Ein Kaufmann aus Danzig war wegen zu schnellen Fahrens mit einem Motorwagen auf der Chaussee Zoppot-Klein-Katz, weil er Menschen dadurch gefährdet und einige Hunde todtgefahren hatte, in eine Polizeistrafe von 6 Mk. genommen worden. Statt die Strafe zu bezahlen, trug er auf gerichtliche Entscheidung an, und nun wurde er vom Schöffengericht zu 30 Mk. oder sechs Tagen Haft verurtheilt.

Neidenburg, 22. Oktober. (Unfall.) Der 42jährige Steuersekretär Schameitat, welcher infolge einer unheilbaren Krankheit in den Ruhestand treten sollte, wurde heute Nachmittag von dem von Willenberg kommenden Zuge überfahren und sofort getödtet.

Königsberg, 24. Oktober. (Die Entfestigungsfrage) beschäftigte heute den Magistrat in mehrstündiger Sitzung. Die Stadt ist geneigt, das Festungsgelände käuflich zu übernehmen, sofern eine Einigung in finanzieller Hinsicht möglich ist. Der Fiskus verlangt für das gesammte Festungsterrain 27 Millionen Mark. Die Stadt erachtet jedoch den geforderten Preis für erheblich zu hoch, da die Stadt bei den hohen Straßenanlagekosten später garnicht in der Lage sein werde, den Grund und Boden zu angemessenem Preise weiter zu verkaufen.

Pillau, 26. Oktober. (An unserem Seestrande) herrschte heute ein reges Leben, da die letzten westlichen Stürme große Mengen Seetang angespült hatten. Dieser wurde auf Bernsteingehalt abgesucht; größere werthvolle Stücke wurden jedoch nicht vorgefunden. Auch der Stichlingsfang wurde heute in größerem Maßstabe betrieben und war recht ergiebig. In der Thranfabrik „Germania" soll in der Zeit, wo der Stichlingsfang hier ruht, von außerhalb Rohmaterial herbeigeschafft und hier verarbeitet werden.

Barten, 24. Oktober. (Verbrecher aus Kindesliebe.) Der Sattlermeister Falke von hier wurde wegen fahrlässigen Falscheides vom Schwurgericht zu Bartenstein zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt. F. hatte sich im Frühjahre besuchsweise bei seinem Vater, einem Privatförster, aufgehalten und war Zeuge gewesen, wie sein Vater trotz der Schonzeit eine Ricke erlegte. Das Jagdvergehen gelangte zur Anzeige und Falke sen. mußte befürchten, seine Stelle zu verlieren. Die Liebe zu seinem Vater veranlaßte nun den Sohn, sich für den Vater zu opfern. Falke jun. beschwor, er habe das Reh geschossen. Es wurde jedoch durch andere Zeugen der wahre Sachverhalt festgestellt.

Insterburg, 22. Oktober. (Arbeiterwohnungen.) Etwa 25 von Oberbürgermeister Dr. Kirchhoff eingeladene Bürger unserer Stadt hatten sich gestern zusammengefunden, um über die Beschaffung billiger und gesunder Wohnungen für die arbeitende Bevölkerung zu berathen. Es wurde fast einstimmig beschlossen, eine Genossenschaft für den Bau kleiner Wohnungen für die arbeitende Bevölkerung zu gründen und zu diesem Zwecke alsbald eine konstituirende Versammlung einzuberufen.

Von der Grenze, 23. Oktober. (Der Schmuggel) wird immer erfinderischer. In letzter Zeit hat man dazu abgerichtete Hunde verwandt. Die Thiere werden meist abends mit aufgeschnallten Spiritusbüchsen losgelassen und verfehlen nur in den seltensten Fällen ihr Ziel. Ebenso ist das Wegschießen der Hunde in der Finsterniß mit Schwierigkeiten verknüpft. Um den Schmuggel in dieser Weise zu verhindern, hat man russischerseits versucht, die Thiere zu vergiften.

Bromberg, 26. Oktober. (Selbstmord.) Gegen den früheren Geldbriefträger B. von hier schwebte schon seit einigen Monaten ein Strafverfahren wegen Diebstahls. B. hatte wiederholt in einem Zigarrenladen, während er allein im Laden war, Zigarren entwendet. Gestern sollte der Hauptverhandlungstermin vor dem Schöffengericht stattfinden. Die Sache kam aber nicht zur Verhandlung, weil B. sich in seiner Wohnung an einem Schürzenbande erhängt hatte. Das Band riß zwar, doch waren die Verletzungen durch den Fall so schwer, daß B. trotz ärztlicher Hilfe nach einer Stunde starb.

Krone a. Br., 27. Oktober. (Entsprungen.) Aus dem Kleinbahnzuge sprang heute Nachmittag kurz vor der Station Krone der Strafgefangene Stanislaus Zdrojowy. Z. war in Posen dem Kriegsgericht zugeführt worden und sollte in die hiesige Strafanstalt zurückgebracht werden. Die sofortige Verfolgung des Flüchtigen blieb erfolglos.

Posen, 25. Oktober. (Die Idee eines Vereinshauses in Posen) in der früher empfohlenen Art als Kasino und Staatskneipe ist an zentraler Stelle endgiltig aufgegeben. Dagegen soll für die seit Jahren in Posen geplante Akademie — deren Errichtung durch etwas unausgereifte Forderungen nach einer Universität oder Fakultät längere Zeit hindurch verzögert wurde — ein eigenes Gebäude errichtet werden. In diesem Akademiegebäude, das ernster Berufsbildung gewidmet sein soll, werden die wissenschaftlichen Kurse und Vortragsreihen abgehalten werden. Damit ist die Vereinshaus-Affaire, die infolge der geplanten Doppel-Eingänge für die verschiedenen Gesellschaftsklassen viel Anlaß zu Spott und Witz gegeben hat, in befriedigender Weise aus der Welt geschafft. Das Vereinshaus war übrigens lediglich eine Posener Idee und hat in Berlin bei den maßgebenden Stellen niemals Anklang gefunden. Man hielt hier von vornherein ein Gebäude für die Akademie mit eventl. einem Saal für vaterländische Feste und ernste Musik für das allein richtige. Die Akademie, die in der schon ursprünglich beabsichtigten Weise nunmehr organisirt und an die eine Anzahl akademischer Lehrer im Hauptamt berufen werden soll, verdankt ihre hauptsächlichste Förderung dem Ministerialdirektor Dr. Althoff. Bei dem Vereinshause war das einzige erstrebenswerthe ein Garten auf dem Wallgelände. Es wird indessen, durch die großartige Initiative Seiner Majestät des Kaisers — auch ohne Vereinshaus und ohne Kasinogarten — voraussichtlich gelingen, einen erheblichen Theil des Wallgeländes der öffentlichen Benutzung zu erhalten.

Bütow, 27. Oktober. (Verhaftung.) Am Freitag Abend wurde von dem Gendarm der Schuhmacher Heinrich Gast aus Alt-Jugelow auf telegraphische Anweisung der Staatsanwaltschaft zu Stolp verhaftet. Seine Verhaftung steht mit dem Raubmorde in Kleschinz in Zusammenhang. Gast bestreitet entschieden jede Verbindung mit dem Raubmörder Bentin und will für Sonntag und Montag sein Alibi nachweisen können. Bentin hatte bei seiner Verhaftung geäußert, er hätte die That in Gemeinschaft mit einem andern verübt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 30. Oktober. 1892 † Olga, Königin von Württemberg. 1870 Sturm auf Le Bourget. 1870 Treffen bei Dijon, Einnahme von Dijon. 1864 Friede zu Wien zwischen Oesterreich, Preußen und Dänemark. 1816 † Friedrich I., König von Württemberg. 1813 unglückliche Schlacht der Bayern und Oesterreicher bei Hanau gegen die Franzosen. 1741 * Angelika Kauffmann zu Chur, hervorragende Malerin (Vestalin, Sibylle u. a.) († 5. November 1807 zu Rom). 1697 Frieden zu Rhswijk, Ludwig XIV. muß an Deutschland zurückgeben die Städte Freiburg, Breisach, Kehl, Philippsburg u. a.

Thorn, 29. Oktober 1902.

— (Personalien.) Der Rechtskandidat Ernst Judel aus Schwetz ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen worden.

— (Personalien von der Steuer.) Der Obersteuerinspektor Böhnke in Konitz ist gestorben. Versetzt: der Obergrenzkontroleur Littkemann in Gorzno als Obersteuerkontroleur nach Konitz, der Hauptzollamtsassistent Kirsch von Stralsund als Obergrenzkontroleur nach Gorzno, der Steueraufseher für die Zuckersteuer Lemke von Unislaw als Steueraufseher nach Prechlau und der Steueraufseher für die Zuckersteuer Wandam von Neufahrwasser nach Unislaw. Zur Probedienstleistung als Grenzaufseher einberufen der ehemalige Sergeant Seliger aus Neufahrwasser nach Mlyniec.

— (Bei dem Reichstage eingegangene Bittschriften.) Tischlermeister Franz Wittenberg in Stuhm bittet, den Befähigungsnachweis für alle Handwerkszweige einzuführen. Um Weiterführung der Sozialreform im Handelsgewerbe (Sonntagsruhe, Ladenschluß und Ruhepausen, Sommerurlaub, Kündigungsfrist, Lehrlingswesen, Fortbildungsschulen, Frauenarbeit, kaufmännische Schiedsgerichte, Handelsinspektoren, Handlungsgehilfenkammern, Kranken-, Invaliden-, Wittwen- und Waisenversicherung) ersucht der Kreisverein Königsberg des Verbandes deutscher

Handlungsgehilfen. Regierungskanzlist Karl Braatz-Marienwerder ist wegen Gewährung der Militärpension neben der Zivilpension vorstellig geworden. Wehrmann Peter Bogdanski in Wartenburg, Invalide Joh. Funk in Thorn, Johann Gradetzki in Schidlitz bei Danzig, Gottlieb Kalima und Gottlieb Abel in Ogrodtken (Kreis Lyck) und Otto Baasner in Elbing bitten um Gewährung von Kriegstheilnehmerbeihilfen, Erhöhung ihrer Invalidengebührnisse, Nachzahlung von Invalidenpension u. s. w. Früherer Gerichtsbeamter Ferdinand Glembotzki in Lyck erhebt Anspruch auf Zahlung einer Entschädigung für angeblich unschuldig erlittene Haftstrafe, Käthnerfrau Auguste Saffran in Zeysen bei Stradaunen (Ostpreußen) und Genossen auf Entschädigung für angeblich unschuldig erlittene Untersuchungshaft. Angliederung der kaufmännischen Schiedsgerichte an die Gewerbegerichte wünscht die Ortsgruppe Tilsit des deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverbandes. Die landwirthschaftlichen Vereine Gilgenburg, Tapiau und Thorn bitten, den Beschlüssen der Brüsseler Zuckerkonvention die Zustimmung versagen zu wollen.

— (Kriegerverband des Regierungsbezirks Marienwerder.) Am Sonntag fand im „Königlichen Hof" zu Graudenz der 1. Abgeordnetentag des vor Jahresfrist neu gebildeten Kriegerverbandes des Regierungsbezirks unter Vorsitz des Majors a. D. Generallandschaftssyndikus v. Kehler statt. An demselben nahm Herr Grenzkommissar Hauptmann a. D. Maercker-Thorn als Beisitzer des Vorstandes, Herr Bürgermeister Hartwich-Culmsee als Abgeordneter für den Bezirk Thorn theil. Es wurde u. a. beschlossen, von den Kriegervereinen des Regierungsbezirks für 1902 und 1903 einen Beitrag von je 2 Pfennig pro Kopf zu erheben und dem Verein der Soldatenfreunde „Kaiser Wilhelm-Dank" mit einem Jahresbeitrage von 6 Mark als korporatives Mitglied beizutreten. An Seine Majestät den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt. An die Berathung schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagsmahl. Herr Major v. Kehler brachte den Kaisertoast aus. Der Vorsitzende des Bezirks Graudenz, Hauptmann Kauffmann begrüßte die auswärtigen Kameraden. Herr Landrath Kreidel-Konitz dankte im Namen derselben für die kameradschaftliche Aufnahme in Graudenz. Herr Hauptmann Maercker toastete auf den um die Kriegervereinssache hoch verdienten Major von Kehler. Die Abhaltung eines Abgeordnetentages wurde allgemein als praktische Einrichtung anerkannt, da Schwierigkeiten, die bei schriftlicher Korrespondenz kaum überwindlich scheinen, bei persönlicher Aussprache leicht behoben werden.

— (Einziehung der Nickel-Zwanzigpfennigstücke.) Der Bundesrath hat bestimmt, daß die Zwanzigpfennigstücke aus Nickel vom 1. Januar 1903 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, und außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen alsdann niemand verpflichtet ist, sie in Zahlung zu nehmen. Dieselben werden bis zum 31. Dezember 1903 bei den Reichs- und Landeskassen in Zahlung sowie zur Umwechselung angenommen.

— (Patentliste), mitgetheilt durch das internationale Patentbureau von Eduard M. Goldbeck in Danzig. Auf ein Verfahren zur Uebertragung der Kompaßstellung ist von Fritz Britt in Osterode ein Patent angemeldet worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Pneumatische Spielkanzelle mit langen sackförmigen Membranen zum Anheben von je zwei und mehr Pfeifenventilen an Orgelwindladen für Ed. Wittek in Elbing; Schiefertafel für Schulkinder mit theilweise hohlem Rahmen und scharnierartig aufklappbar angeordnetem Deckel zur Aufnahme von Schieferstiften für Emil Wachholz in Konitz.

— (Für den höheren Gemeinde- und Privatforstdienst) herrscht Mangel an Anwärtern. Halbamtlich wird daher von Berlin aus den Bewerbern um Zulassung zum Staatsforstdienst, die darin nicht verwendet werden können, weil ihre Zahl größer als die der freien Stellen ist, gerathen, sich dem höheren Gemeinde- und Privatforstdienste zu widmen.

— (Wahlen zur westpreußischen Aerztekammer.) Im November sind in jedem Wahlbezirke der Provinz Westpreußen je sechs Mitglieder und sechs Stellvertreter zur Aerztekammer für die Wahlperiode 1903 bis 1905 zu wählen. Der Vorstand der Aerztekammer hat den Wahltermin auf die Zeit vom 11. bis 13. November festgesetzt; die wahlberechtigten Aerzte haben ihre Stimmzettel in dieser Zeit an den Vorstand der Kammer nach Danzig einzusenden.

— (Kleinbahn Thorn-Leibitsch.) Wie uns mitgetheilt wird, ist die Kleinbahn Thorn-Leibitsch soweit fertiggestellt, daß der Betrieb in kurzer Zeit aufgenommen werden kann. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß die Betriebsführung staatsseitig übernommen wird. Wegen Feststellung des Fahrplans und der Tarife soll das erforderliche bereits veranlaßt sein.

— (Waisenrathssitzungen. Am 27. d. M. fand eine Waisenrathssitzung im Schöffensaale des königl. Amtsgerichts statt. Eine weitere Sitzung wird am 30. d. M. abgehalten werden.

— (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband.) Herr Elberding-Elberfeld hat auch in Inowrazlaw einen starken Erfolg erzielt, indem sämmtliche anwesende kaufmännische Zuhörer, die noch keinem Vereine angehörten, dem Verbande beitraten — ein Beweis, daß der Verband beständig im Wachsen begriffen ist und das sechste Zehntausend bald erreicht haben wird. Bei dieser Gelegenheit wollen wir noch bemerken, daß das „Vereinchen", von dem Herr Elberding bei seinem Vortrage im Schützenhause sprach, nicht der Leipziger Verband, sondern der nur 7—8000 Mitglieder zählende „Verein deutscher Kaufleute" ist, dessen Anhänger die etwas niederschmetternden Anklagen des Herrn Elberding gegen die Unthätigkeit auch dieses Vereins nicht zu entkräften vermochten.

— (Vortrag.) „Der Kongreß der Weltreligionen auf der Weltausstellung zu Chikago im Jahre 1893, die Menschheitsreligion und das Christenthum" lautet das Thema eines Vortrages, den Herr Pfarrer Stachowitz am Freitag den 31. d. Mts. abends 6 Uhr im Konfirmandenzimmer des Thurmes der altstädtischen Kirche halten wird. (S. kirchliche Nachrichten.)

— (Wintervoraussage.) Der bekannte Gelehrte Dr. Hermann Klein, ein als Naturforscher hochangesehener Mann, der namentlich auf dem Gebiete der Erd- und Witterungskunde als Autorität gilt, schreibt: „Tagesblätter bringen Mittheilungen über Wettervorhersagen des Professors Ledochowski in Wien für den kommenden Winter. Hiernach habe der „bekannte Meteorologe" erklärt, der bevorstehende Winter werde wahrscheinlich der kälteste und härteste sein, den man seit 50 Jahren erlebt habe; wir müßten uns auf die niedrigsten Temperaturen und eisigsten Winde gefaßt machen, die außerdem in ganz Europa lange andauern würden. Zu diesen schauerlichen Aussichten ist zu bemerken, daß ein Meteorologe mit Namen Ledochowski durch wissenschaftliche Arbeiten nicht bekannt ist, und außerdem keinerlei Erfahrungen zu einem Urtheil, wie oben mitgetheilt, über den kommenden Winter berechtigen. Die bekannten Wiener Meteorologen Hann und Pernter sind sehr weit davon entfernt, überhaupt ein Urtheil über den kommenden Winter abzugeben, und die übrigen Fachleute enthalten sich dessen ebenfalls." Nur Falb, den kein Wissenschaftler mehr ernst nimmt, kann sich diese Abweichung gestatten. Er prophezeit lustig darauf los; ob es nun „trefft" oder nicht, ist ganz egal.

— (Warnung.) Es kennt wohl jeder die Scherznachahmungen der Fünfmarkscheine, deren eine Seite eine täuschende Aehnlichkeit mit dem Papiergelde hat, während die Rückseite auf weißem Grunde irgend eine Reklame enthält. Daß diese Nachahmungen nicht ganz so harmlos sind, wie man glaubt, beweist der Vorfall, daß ein hiesiger Kantinenwirth im Drang des Geschäftes eine solche „Blüte" — oder richtiger zwei auf einander geklebte, also auf beiden Seiten täuschende — als Geld angenommen und so um 5 Mark betrogen worden ist.

— (Polizeiliche Gewichtsrevision.) Die Polizei revidirte gestern Vormittag auf dem Wochenmarkte die Gewichte der Verkäufer und beschlagnahmte eine größere Anzahl der nicht stimmende Gewichte, mit der Maßgabe, die Gewichte beim Aichmeister prüfen bezw. nachaichen zu lassen.

— (Berichtigung.) Wie uns von betheiligter Seite mitgetheilt wird — und aus dem uns zugesandten Bericht übrigens auch hervorgeht, — ist der Laternenanzünder Zarczynski keineswegs von den Führern des Artilleriedepotwagens, die ihn durch Anfahren der Leiter zu Fall gebracht, hilflos liegen gelassen, sondern im Gegentheil sammt seinen Utensilien hilfreich nachhause geleitet worden. Der Zimmergeselle B. Miroski, Schlachthausstraße, den der Bericht als Samariter preist, war nämlich kein „Passant", wie unser Gewährsmann fälschlich angenommen hat, sondern gehörte als Depotangestellter zur Mannschaft des Wagens. Z., der übrigens nicht schwer verletzt ist, soll durch unvorsichtige Aufstellung der Leiter den Unfall selbst verschuldet haben.

[] Thorner Niederung, 26. Oktober. (Freie Lehrervereinssitzung.) Gestern hielt der „Freie Lehrerverein Gurske" beim Gastwirth Herrn Huse-Roßgarten eine Sitzung ab. Der Herr Vorsitzende gedachte zunächst des verstorbenen Oberpräsidenten Exzellenz v. Goßler und feierte in warmen Worten die Verdienste desselben als Kultusminister und Vater der Provinz. Die Versammlung ehrte sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Nach Erledigung innerer Vereinsangelegenheiten erstattete der Vorsitzende Bericht über die in Neustadt abgehaltene Delegirtenversammlung, wobei Redner insbesondere die persönlichen Eindrücke und Erlebnisse hervorhob. Der auf der Tagesordnung stehende Vortrag wurde der nächsten Sitzung vorbehalten. Dieselbe findet am 6. Dezember beim Gastwirth Fanke in Gurske statt.

)(**Aus dem Kreise Thorn**, 28. Oktober. (Verschiedenes.) Auf einer Treibjagd in Gurske am 25. d. Mts. wurden von einer großen Anzahl Schützen 17 Hasen, 1 Reh und 1 Fasan zur Strecke gebracht. Es müssen viele Löcher in die Luft geschossen sein, da das anhaltende lebhafte Gewehrfeuer auf ein besseres Jagdergebniß schließen ließ. — Die Jagd der Gemeinde Neudorf bei Leibitsch ist auf 3 Jahre für 76 Mk. jährlich an Herrn Zimmermeister Rinow zu Thorn verpachtet worden. — Das 35 Hektar große Grundstück des Besitzers Fiebrandt zu Alt-Thorn ist für den Preis von 62000 Mk. in den Besitz des Landwirths Klammer aus Langenau übergegangen. — Am 25. d. Mts., abends gegen 9 Uhr, sind Scheune und Stall auf dem Schulgrundstücke zu Lonzyn bis auf die Umfassungsmauern abgebrannt. Die Scheune war mit 900 Mk., der Stall mit 300 Mk. bei der westpr. Feuer-Sozietät versichert. — Der Chausseeaufseher Bott aus Lulkau wurde beim Fällen eines Baumes an der Ostaszewoer Chaussee von einem Ast des Baumes derart getroffen, daß er einen schweren Bruch des Oberschenkels des rechten Beins erlitt. Der Baum kam infolge eines Windstoßes zu früh zum Fall. Die Arbeiter konnten noch rechtzeitig zur Seite springen. Bott wurde sofort in das Diakonissenhaus nach Thorn gebracht.

— (Erledigte Schulstellen.) Alleinige Stelle an der neuen Volksschule zu Waldheim, Kreis Strasburg, evangel. (Meldungen an Herrn Kreisschulinspektor Dieser zu Strasburg.) Erste Stelle zu Wiersch, Kreis Schwetz, evangel. (Kreisschulinspektor Meyer zu Tuchel.)

Mannigfaltiges.

(Eine merkwürdige Trauung.) In Berlin fand am Sonntag eine Trauung unter dem Schutz von Privatdetektiven statt. Ein früherer Verlobter der bildschönen Frau stand bei deren Eltern und auch sonst im Verdachte, die Eheschließung gewaltsam stören zu wollen. Die Befürchtungen erwiesen sich als begründet. Die anwesenden Beamten verhinderten den Exbräutigam, Thätlichkeiten zu begeben.

(Eine Schreckensszene) spielte sich Montag Nachmittag in dem Hause Kastanienallee 28 in Berlin ab. Die mit ihrem Mann in Unfrieden lebende Frau des Kutschers Karnowski flüchtete, als dieser sich gewaltsam Einlaß in seine Wohnung zu verschaffen suchte, auf das Dach des Seitenflügels. Bei dem Versuche, in das Fenster einer Nachbarwohnung einzusteigen, stürzte sie durch einen Fehltritt in den Hof hinab, wo sie auf der Stelle starb.

(Die Zahl der Dienstboten) ist in Berlin im letzten Jahre erheblich zurückgegangen. Die schlechten Zeiten machen sich auch hier geltend, viele Familien, die bisher Dienstboten gehalten haben, begnügen sich jetzt mit billigen Aufwartungen. Infolgedessen sind auch die Beiträge, die die Dienstboten beim Antritt neuer Stellen zum Gesindeunterstützungsfonds zu zahlen haben, von 26430 Mark im Jahre vorher auf 25200 Mark zurückgegangen, während die Zahl der zu Unterstützenden gewachsen ist. Im letzten Jahre sind an Unterstützungen 15890 Mark gezahlt worden.

(Für die Umwandlung des Grunewaldes) in einen Volkspark sind jetzt die ersten Vorarbeiten zum Abschluß gekommen. Wie man weiß, hat der Kaiser den Thiergartendirektor Geitner mit der Aufgabe betraut, einen Gesammtplan herzustellen. Das ist geschehen, und Montag Vormittag legte Herr Geitner dem Kaiser im Neuen Palais die Pläne vor.

(Krisis einer Versicherungsbank.) Die norddeutsche Versicherungs- und Rentenbank i. L. mit Sitz in Hamburg, theilte ihren Versicherten mit, daß die Bank sich infolge Unterschlagungen ihrer Angestellten in schwerer pekuniärer Krisis befindet und sich daher genöthigt sieht, als Nachschußprämie den doppelten Jahresbeitrag zu erheben. Zu den Versicherten gehören viele mecklenburgische Landleute. Die Bank hat sich vor längerer Zeit in eine Gesellschaft auf Gegenseitigkeit umgewandelt.

(Verurtheilungen.) Die ehemaligen Bankiers Portier und Henkel, frühere Inhaber der rheinischen Bankkommandite Portier, Henkel u. Ko. in Ruhrort, wurden wegen Vergehen gegen die Konkursordnung und das Depotgesetz zu je zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Sieben Monate hiervon wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet. — Die Strafkammer in Bayreuth verurtheilte den Gutsbesitzer Lochner (Bobbenleithe), welcher während der Forchheimer Reichstagsersatzwahl einen Tagelöhner gegen Bezahlung einer Maß Bier bestimmte, entgegen seiner ursprünglichen Absicht Weilenbock zu wählen, wegen Stimmenkaufes zu einem Monat Gefängniß.

(Selbstmord.) Bei Meißen wurde Dienstag früh in der Elbe die Leiche des Direktors der „Aktiengesellschaft für photographische Industrie", Emil Wünsche aus Dresden aufgefunden. Wünsche soll wegen widriger Vermögensverhältnisse Selbstmord begangen haben. Die Aktiengesellschaft ist, soweit sich bisher übersehen läßt, nicht geschädigt.

(Veruntreuungen.) Der Stadtpfleger des württembergischen Luftkurorts Herrenheim stellte sich dem Staatsanwalt in Tübingen wegen 15jähriger Veruntreuungen und wegen Bücherfälschungen im Betrage von 20000 Mark.

(Todtgeschossener Gendarm.) Aus Königgrätz wird gemeldet, daß in Chlumetz ein Gendarm von zwei Einbrechern, die er nach dem Gefängniß transportiren sollte, erschossen wurde. Die beiden Mörder sind flüchtig.

(Eine Millionenspende.) Aus Wien wird gemeldet: Baron Nathaniel Rothschild hat der allgemeinen Poliklinik in Wien eine Spende von einer Million Kronen gemacht.

(Ueber einen Aufsehen erregenden Selbstmord) schreibt der Madrider „Imparcial": „An Bord des vor Boston liegenden amerikanischen Kreuzers „Olympia" beging, wie in der Newyorker „Las Novedades" zu lesen steht, vor kurzem der Leutnant z. S. John R. Morris Selbstmord. Er war einer der überlebenden Seeleute der „Maine", die bekanntlich im Hafen von Havanna in die Luft flog. Die Gründe, die ihn dazu trieben, sich das Leben zu nehmen, sind unbekannt, aber man hält es für nicht unmöglich, daß sie mit jener Katastrophe in Verbindung stehen. In dieser Hinsicht besagt ein vom Newyorker „World" veröffentlichtes Telegramm aus Kansas City folgendes: „Die Nachricht vom Selbstmord des Leutnants Morris hat bei seinen Freunden keine große Ueberraschung hervorgerufen, da sie wußten, daß er seit der Explosion der „Maine" von einer fixen Idee beherrscht wurde. Sie haben den Eindruck, daß dieses Unglück die unmittelbare Ursache des Selbstmordes war. Morris war nämlich Elektriker der „Maine" mit dem Range eines zweiten Maschinisten. Als er sich nach der Katastrophe in Kansas City aufhielt, mochte er von der Sache nicht sprechen, aber seine Freunde und Klubgenossen kamen zu dem Schluß, daß Morris die Veranlassung zu der Explosion kannte und daß diese nicht auf spanische Torpedos zurückzuführen war, sondern auf an Bord schlecht angebrachte und isolirte Drähte einer elektrischen Leitung. Dies drückte, wie man sich erzählte, ständig auf das Gewissen Morris', und als er es nicht länger ertragen konnte, machte er seinem Leben ein Ende. Er hätte sich durch eine offene Aussprache erleichtern können, denn der Fehler war nicht von ihm, sondern von einem Kameraden gemacht worden, aber hat man es je gesehen, daß ein Marineoffizier Dinge dieser Art aufdeckt, die einem Kameraden zum Nachtheil gereichen müssen?" Ist diese Lesart richtig, so wäre das ein neuer Beweis dafür, daß die Spanier in keiner Weise an dieser Explosion betheiligt waren, die man 1898 so gegen sie auszubeuten gewußt hat, daß sie den Anlaß zu dem spanisch-amerikanischen Kriege gaben.

(Eisenbahnunfall.) Zwischen den Stationen Fastow und Koshanka in Rußland entgleiste ein aus 46 Wagen bestehender Güterzug. 21 Wagen wurden zertrümmert, ein Schaffner leicht verletzt.

Gesundheitspflege.

Abhärtung und Erkältung. Auf der diesjährigin Karlsbader Naturforscherversammlung hat in der Abtheilung für Kinderheilkunde Dr. Hecker über die sogenannte „Abhärtung" der Kinder werthvolle Mittheilungen gemacht. Er berichtete über 60 beobachtete Kinder, von denen 25 im ersten Lebensjahre, 7 nach dem ersten Lebensjahre und 28 garnicht systematisch abgehärtet waren. Er unterscheidet zwischen mild abgehärteten (täglich Waschung, kühles Bad oder Abreibung) und streng abgehärteten (kalte Uebergießung oder Kaltwasserbehandlung mehr als einmal täglich):

1) Wirkung der Abhärtung auf die Erkältungskrankheiten. Von den nicht abgehärteten waren 31 v. H., von den mild abgehärteten 38 v. H., von den streng abgehärteten 62 v. H. ausgesprochen empfänglich für Erkältungen. Von streng abgehärteten Säuglingen waren 73 v. H. empfänglich.

2) Wirkung auf das Nervensystem. Bei milder Abhärtung 3 mal günstige und 4 mal ungünstige, bei strenger Abhärtung 4 mal günstige und 8 mal ungünstige Wirkung.

3) Wirkung auf die Seele. Von 15 abgehärteten über zwei Jahren waren sieben außergewöhnlich reizbare, nervöse Kinder; unter den nicht abgehärteten war keines übertrieben lebhaft oder außergewöhnlich reizbar.

4) Einfluß auf den allgemeinen Gesundheitszustand und die allgemeine Krankheitsneigung. Von den nicht abgehärteten blieben 53 v. H. im ersten Lebensjahre vollkommen gesund, von den mild abgehärteten ebenfalls 53 v. H., von den streng abgehärteten entwickelten sich nur 19 v. H. als gesunde Kinder, 66 v. H. machten schwere Erkrankungen durch und blieben richtige Sorgenkinder.

5) Wucherungen der Rachenmandel fanden sich bei nicht abgehärteten in 20 v. H., bei mild abgehärteten in 30 v. H., bei streng abgehärteten in 40 v. H. der Fälle.

Ferner fanden sich als Folge übertriebener Abhärtung schwere Blutarmuth, Erkrankungen des Gesammtnervensystems wie Neurasthenie, Appetitlosigkeit, nächtliches Schreien, leichte Reizbarkeit, Veränderung des Charakters usw. Ferner führte die übertriebene Abhärtung zu chronischen Darmerkrankungen und bewirkte schweren Verlauf zufälliger Krankheiten.

Diese thatsächlichen Angaben beleuchten die Gefährlichkeit der Kaltwasseranwendung. Auch in der Abhärtung ist ein Zuviel schädlich.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse
vom Dienstag den 28. Oktober 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—783 Gr. 148—152 Mk. bez.
inländ. bunt 729—777 Gr. 142—147 Mk. bez.
inländ. roth 756—766 Gr. 145—146 Mk. bez.
transito hochbunt und weiß 772 Gr. 123—124 Mk.
transito bunt 756—761 Gr. 121 Mk. bez.
transito roth 777 Gr. 120 Mk. bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 714—750 Gr. 130—131 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. große 668—680 Gr. 124—126 Mk. bez.
transito grobkörnig 632—698 Gr. 95—117 Mk.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito grüne 176 Mk. bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 129—132 Mk. bez.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 186—200 Mk. bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 7,70—8,80 Mk. bez., Roggen- 8,15—8,40 Mk. bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: schwächer. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,40 Mk. inkl. Sack bez., 7,30 Mk. Gd.

Hamburg, 28. Oktober. Rüböl ruhig, loko 51 — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loko 6,65. — Wetter: Schön.

30. Oktober:	Sonn.-Aufgang	6.59 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	4.40 Uhr.
	Mond-Aufgang	5.49 Uhr.
	Mond-Unterg.	4.21 Uhr.

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 9. Ziehungstag, 28 Oktober 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

51 81 390 454 60 531 700 25 1060 104 211 362 406 85 86 527 745 92 96 (500) 2004 (3000) 115 265 421 36 524 31 42 616 742 67 856 912 3193 285 300 492 708 972 96 4117 267 338 418 (3000) 90 (500) 569 95 723 917 25 30 87 5210 22 (500) 41 307 419 24 502 618 827 31 86 6116 381 505 687 (1000) 850 996 7109 588 771 821 8037 213 317 52 427 536 (500) 93 710 836 9008 98 147 61 376 712 78 81

10160 211 393 505 43 611 52 734 936 11057 63 96 293 397 407 45 518 (1000) 26 68 688 864 912 19 67 83 12020 193 530 13159 98 283 (1000) 804 513 658 700 30 51 879 14324 39 498 (500) 522 71 700 82 986 15066 321 432 (500) 538 43 609 11 753 822 16052 83 94 122 38 58 (1000) 76 90 224 327 472 87 589 734 70 863 17168 271 520 691 734 42 (500) 80 93 820 (500) 69 966 18130 35 88 313 20 48 57 765 70 902 51 65 76 (500) 19035 290 326 75 450 72 566 685 875 900

20049 (500) 53 342 535 54 75 88 986 96 21182 465 512 641 779 819 25 992 (1000) 22036 49 158 455 549 79 722 840 50 922 53 23145 227 387 562 660 797 24080 853 81 25120 (3000) 26 695 706 976 26276 548 624 39 878 27037 152 316 21 88 93 421 508 691 820 28085 186 227 614 71 29080 169 73 (500) 263 65 97 437 581 760 (500) 809 925

30383 87 625 84 88 756 879 31126 220 26 84 340 (3000) 466 76 85 93 652 765 839 947 32101 61 75 327 51 498 753 804 33017 282 92 490 608 15 791 969 84 34183 234 36 357 447 769 78 844 94 35008 87 121 64 231 86 378 422 755 72 884 900 78 (3000) 36151 201 532 (3000) 713 (3000) 46 800 909 37 37268 420 792 849 59 984 38295 96 (3000) 380 602 721 917 39245 522 626 46 94 781 (3000) 974

40037 57 79 193 347 514 30 93 852 941 41054 86 164 290 358 484 581 652 820 99 (500) 920 42009 38 396 (500) 532 622 24 43 (3000) 772 860 87 94 996 43043 97 142 332 466 953 61 83 (1000) 44153 89 424 579 750 80 45015 166 85 268 455 86 505 692 46036 218 465 714 30 859 (500) 66 936 77 47064 148 282 97 465 514 40 643 711 930 (1000) 48382 441 87 631 726 90 991 49195 365 66 405 15 537 84 (1000) 612 737 883 982

50068 140 68 271 85 457 620 37 745 887 51303 567 52045 214 314 409 76 514 675 871 934 53175 262 352 63 450 550 (500) 71 (1000) 823 65 92 914 54090 204 490 701 98 806 73 969 55068 162 63 302 56 534 42 60 99 624 736 845 943 78 56177 237 46 566 605 711 15 807 944 57064 415 564 683 870 945 58130 96 (500) 242 49 351 542 734 51 (500) 95 828 78 99 (500) 951 59171 221 22 481 (3000) 87 614 929

60147 518 610 38 50 64 711 61025 139 237 403 85 566 615 (1000) 62105 532 604 42 52 852 910 37 63015 82 123 89 228 403 15 66 666 92 708 13 862 970 64118 511 867 908 19 65123 235 75 828 79 478 501 607 78 892 66023 187 98 639 54 995 67004 17 214 415 42 526 626 (500) 704 45 94 922 68092 111 271 424 (500) 692 945 (1000) 69253 339 471 801 2 63 921 69 76

70307 35 60 (500) 439 573 642 863 941 71117 56 320 410 528 849 72009 146 225 651 (3000) 737 926 96 73102 314 (500) 516 631 886 94 74022 (1000) 115 22 55 (500) 64 216 377 (1000) 483 675 (500) 98 806 981 75089 341 49 64 522 52 (500) 85 797 76094 118 47 95 403 542 92 902 99 77207 10 (1000) 325 44 436 90 871 910 (500) 50 78066 231 316 74 (500) 543 57 62 652 732 80 (3000) 901 60 (10000) 85 79108 37 248 778 79 848 905 70

80035 205 39 328 402 649 817 71 94 984 81339 70 541 723 912 82010 46 264 90 493 684 (3000) 709 58 83010 80 93 471 88 (1000) 607 71 781 883 84144 (500) 222 849 85133 (1000) 262 480 523 601 963 86098 403 92 87269 356 421 84 879 86 998 88050 80 380 438 536 51 69 (1000) 606 22 767 942 71 89454 504 14 79 636 (500) 82 96 928 77 (500) 96 (500)

90068 232 57 (3000) 356 467 516 (500) 615 44 (3000) 82 824 935 91043 (500) 158 88 280 661 836 (1000) 65 95 99 999 92043 129 88 387 520 35 633 45 721 61 93 945 97 93015 254 85 344 82 483 (500) 590 617 835 94024 47 75 157 (1000) 67 235 879 94 521 643 755 (500) 942 95110 37 44 261 367 433 (1000) 54 623 720 96199 406 9 68 586 714 98 931 97042 117 288 690 820 920 98022 47 199 225 397 716 84 895 99006 61 66 138 209 51 353 407 509 661 927 89

100076 135 227 29 581 685 797 823 79 89 98 101099 200 339 445 525 703 36 812 986 102032 128 337 72 75 439 75 667 716 87 963 90 103056 59 67 79 135 (3000) 393 406 509 50 649 50 85 (3000) 716 874 981 104029 (500) 166 404 21 822 970 105224 452 539 56 (3000) 106209 357 424 574 84 710 827 (500) 86 107054 (1000) 149 930 108049 123 73 361 408 77 513 682 710 (1000) 834 55 931 109292 516 (500) 44 606 15 18 767 68 970

110128 898 111031 46 326 31 484 (1000) 565 613 (1000) 792 (1000) 867 918 112076 235 450 527 33 624 812 65 938 (500) 47 113022 52 382 (500) 440 585 706 47 865 908 114110 51 290 302 (3000) 18 37 475 505 777 (500) 86 115145 80 224 315 626 748 116030 81 109 78 690 771 117024 53 156 57 218 (500) 54 (1000) 811 14 617 74 118115 268 370 83 417 661 850 960 119134 418 617 861 97 973

120109 414 855 912 (1000) 121092 264 306 46 661 86 714 939 122121 22 31 234 511 47 604 31 886 74 (1000) 123181 204 77 421 626 707 (500) 86 (500) 880 33 913 29 35 124118 (3000) 41 227 39 90 811 54 419 549 632 66 95 841 81 938 56 125009 189 (500) 225 (3000) 399 437 94 531 638 789 88 820 902 (1000) 23 126092 108 377 489 594 665 (3000) 815 940 127194 219 30 431 128019 58 214 331 406 28 59 540 47 96 608 55 734 57 86 834 65 95 921 129047 84 267 474 629 96 770 86 911

130095 114 210 546 687 742 131290 379 (1000) 406 621 51 56 786 874 132020 52 (10000) 142 97 98 224 79 80 328 35 47 696 707 960 75 133355 621 36 51 (10000) 780 962 134134 81 (500) 387 424 65 516 759 949 135155 72 288 355 442 49 742 802 93 94 984 92 136166 292 390 497 649 748 804 (1000) 57 911 137013 21 89 231 332 90 715 820 85 969 138316 535 964 139076 82 105 30 274 412 56 579 669 86 740 90 847 84

140188 272 89 409 768 85 852 141047 100 41 320 67 421 528 641 797 852 84 86 977 142271 409 28 91 548 56 641 48 767 98 143002 245 70 300 11 90 96 428 49 649 89 738 833 36 144145 310 86 (500) 554 629 (3000) 68 876 958 89 (500) 145094 123 387 509 638 86 764 856 995 146020 431 527 37 676 713 67 849 943 62 147003 (1000) 89 146 427 631 872 148022 (1000) 207 20 41 489 744 78 879 149090 204 338 566 638 (1000)

150027 28 91 100 41 281 341 82 486 83 913 27 44 98 151261 72 332 88 808 27 71 152041 167 356 531 153045 228 344 441 525 679 742 983 154011 61 (500) 255 353 530 604 39 717 852 71 955 155053 72 325 50 419 505 156412 35 36 510 801 157063 98 100 366 79 403 7 560 640 61 713 849 (500) 158062 (500) 71 180 (500) 253 329 74 (1000) 493 645 731 81 867 908 19 53 159014 39 80 496 (10000) 501 612 85 760 74 870 97

160047 70 140 208 323 446 65 90 780 161117 35 496 568 665 82 811 96 162005 144 256 88 531 75 (3000) 89 747 853 86 163050 186 345 (500) 76 80 486 511 734 72 864 99 164047 107 78 727 991 165075 81 302 52 54 410 537 608 63 (1000) 885 904 166031 72 116 209 359 438 59 80 592 903 59 83 167216 441 55 85 742 935 36 168080 88 550 612 31 768 (500) 836 935 71 98 169064 91 134 62 72 256 63 316 86 631 838 (3000) 92 951 57 93

170209 655 822 927 50 171204 337 549 784 919 30 72 172057 68 251 70 556 805 97 906 49 65 90 173118 255 63 536 676 834 (1000) 37 908 174029 179 89 222 484 606 29 740 52 862 971 (1000) 175015 27 55 165 357 95 447 84 (3000) 639 704 44 50 854 929 176141 71 238 383 411 42 47 594 (3000) 604 730 39 177078 192 218 315 (1000) 617 (1000) 96 772 897 987 178001 94 121 268 300 36 44 449 62 93 797 179040 169 (500) 70 (500) 228 489 (1000) 619 78 872

180137 81 218 26 62 87 585 623 930 181052 80 182 352 620 713 17 95 99 989 182098 447 575 679 925 42 (1000) 183103 29 48 244 54 414 623 (3000) 811 94 940 97 184070 76 132 41 92 217 94 331 613 21 684 988 185007 164 363 91 703 48 856 186053 213 18 337 492 570 669 790 863 981 187162 (3000) 202 56 (3000) 493 509 36 188136 45 82 386 447 534 647 (500) 79 763 74 189132 289 355 495 921

190078 (1000) 115 32 360 582 83 692 713 58 76 886 191111 341 614 741 824 192435 530 704 68 193017 182 339 465 512 781 72 821 28 194002 7 28 62 89 103 20 278 (3000) 518 615 34 812 (500) 922 195309 39 440 44 568 606 56 (3000) 709 883 196368 421 672 849 197008 19 (1000) 42 53 110 244 360 423 32 575 687 778 825 945 50 198451 603 959 61 63 88 199097 125 34 75 (3000) 348 560 97 701 13 18 59

290021 127 258 492 568 89 631 731 999 201120 426 512 629 765 901 42 96 202152 85 93 526 95 888 913 203029 (3000) 42 199 549 68 600 42 808 988 204012 99 147 58 421 78 571 684 94 798 978 205015 348 441 (3000) 206032 388 897 207084 207 9 (1000) 379 (1000) 723 36 88 919 28 208325 566 84 738 (500) 68 883 71 209280 300 465 868 999

210228 52 69 588 728 72 89 211108 10 39 90 252 395 484 587 57 709 30 825 900 (500) 212059 383 439 505 44 609 30 46 744 806 21 213019 57 65 185 48 (500) 441 76 83 717 908 214087 (1000) 222 370 (500) 553 610 81 728 42 823 26 76 85 215088 60 61 422 58 572 917 63 (1000) 216520 57 602 65 866 89 900 29 32 53 88 217084 (500) 160 344 89 525 602 901 47 218471 858 64 (500) 906 69 219208 36 47 48 85 369 530 635 (500) 957

220016 25 74 260 399 (1000) 404 718 808 944 221004 98 231 (10000) 668 69 94 711 821 96 941 59 (500) 66 72 222053 56 102 234 645 47 54 745 60 874 223128 228 502 92 (1000) 644 47 50 (500) 717 89 224083 111 88 290 399 459 617 76 766 836 911

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 9. Ziehungstag, 28. Oktober 1902. Nachmittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

12 262 65 93 350 467 591 674 (500) 822 75 (500) 906 1065 (3000) 329 402 29 82 787 (500) 90 2068 168 (1000) 342 89 478 (1000) 612 36 (500) 746 62 982 3157 301 40 489 (1000) 804 86 952 73 4021 92 135 253 383 443 84 91 549 50 (500) 664 788 (1000) 806 914 5008 205 6 53 74 432 83 67 504 99 (500) 646 833 6051 75 658 764 953 76 7166 324 42 541 81 669 754 801 85 8014 147 276 575 811 63 991 9068 128 (1000) 71 228 407 87 607 894 98 994

10056 412 706 946 11075 146 392 434 534 (500) 666 783 810 12810 15 91 13090 318 477 86 522 631 94 746 14016 114 36 348 (1000) 86 95 432 586 704 98 853 15199 270 305 708 12 82 906 16101 288 502 95 614 33 797 803 17038 44 829 18018 69 155 202 800 37 (1000) 659 81 82 773 836 19100 11 338 408 27 654 712 82 921 65

20147 506 (1000) 82 682 716 910 (3000) 21002 76 136 259 319 (500) 95 484 515 (500) 20 24 670 762 85 (3000) 22171 202 62 343 46 428 52 741 68 805 950 23081 92 489 561 80 611 15 751 61 893 (500) 24089 281 325 445 67 660 734 891 25081 84 287 403 93 607 903 85 26077 124 51 (500) 310 35 523 717 864 946 27015 29 208 73 381 517 643 869 28032 114 415 675 912 29186 418 711 830

30047 87 108 201 469 581 730 875 930 31105 71 82 (1000) 302 10 62 629 880 32084 251 311 423 58 916 33048 289 467 664 889 967 34549 35018 62 211 426 63 566 929 55 91 36311 68 467 567 (500) 601 36 (500) 745 870 71 37304 41 (1000) 476 85 529 69 617 729 823 85 927 38014 16 134 89 212 311 531 35 36 614 843 959 39098 175 490 520 48 827 932 47

40027 78 85 216 26 333 54 477 541 97 768 90 807 906 41149 273 933 42031 44 394 554 617 713 45 822 84 43081 281 359 418 510 638 854 81 96 916 18 44120 55 87 317 509 45116 223 310 791 980 46000 14 207 440 545 720 805 93 (1000) 47101 218 98 370 90 663 856 48123 210 79 87 335 577 612 795 882 990 99 49093 133 87 452 551 (500) 82 781 (500) 860 89 92 947 60 98

50229 492 568 616 740 44 808 4 902 51007 25 57 99 159 206 31 88 (1000) 335 413 566 903 52033 96 104 332 (1000) 699 808 63 53476 607 750 51 (1000) 74 944 54198 314 15 497 627 727 921 55013 34 51 221 37 327 471 505 54 664 993 56075 291 441 87 532 49 612 33 34 91 98 750 57178 266 323 86 418 41 647 (500) 886 912 58072 269 86 (500) 324 (1000) 481 (500) 569 788 929 59170 350 423 65 82 (1000) 994

60075 140 64 305 (500) 9 11 29 54 592 673 74 808 975 61209 339 423 552 58 753 997 62025 60 (500) 86 248 54 320 435 57 648 736 63055 56 120 291 821 28 77 512 858 985 64040 107 13 324 73 532 624 97 913 65084 342 499 567 600 77 718 800 18 66011 44 88 276 310 60 487 757 804 91 921 67047 48 116 208 37 (1000) 398 (1000) 455 (3000) 56 872 978 68142 77 265 374 95 444 70 537 59 792 802 24 903 (3000) 69015 188 248 80 322 638 848

70293 394 414 17 529 865 942 71105 44 50 412 679 877 72126 363 546 96 641 919 73075 107 77 239 365 521 62 775 906 74154 68 82 204 368 434 670 800 21 75239 55 351 470 667 85 720 72 812 38 925 76104 82 243 63 413 598 808 39 929 42 77050 89 184 88 218 (500) 40 99 437 41 73 543 698 719 51 982 78183 275 402 3 79205 (500) 6 94 374 519 98 618 48 92 740 44 819 60

80025 (500) 185 (500) 278 352 493 661 909 81023 27 87 262 98 301 2 66 408 99 520 52 704 811 94 82192 385 744 830 83091 406 526 96 616 95 805 89 84180 98 229 535 793 861 85070 327 446 (500) 99 510 34 47 750 76 78 880 86257 357 435 36 718 40 826 72 98 87027 216 502 28 746 872 930 88042 66 132 222 (500) 546 601 97 736 836 908 (3000) 34 (3000) 35 89004 61 115 216 326 645 912 26

90155 92 396 664 864 91720 66 (3000) 92250 320 414 66 698 709 912 93003 45 256 71 362 (1000) 92 418 70 578 686 (1000) 742 47 65 898 998 94484 637 50 92 703 4 97 948 95001 123 82 339 75 83 403 84 641 860 96009 22 58 171 210 97 370 90 530 621 59 764 75 807 25 55 (500) 976 91 97118 302 565 94 855 69 90 907 98013 (1000) 272 364 419 517 (1000) 723 859 906 99249 340 520 958

100082 (1000) 102 356 88 460 89 (500) 574 704 870 88 920 25 101031 96 135 49 251 351 416 547 733 52 875 102058 77 92 112 88 209 28 52 301 80 90 402 500 859 67 90 974 103101 252 418 629 947 104079 445 50 517 40 48 646 (500) 776 (500) 81 105011 83 183 241 47 59 84 423 (500) 92 547 609 65 718 65 811 940 106040 245 (3000) 75 428 67 70 538 (1000) 728 43 337 908 56 107069 81 131 50 (500) 94 263 70 307 76 483 628 804 45 88 108023 52 220 348 (500) 706 17 109218 88 311 77 411 (1000) 68 536 772 855 911

110134 268 336 761 942 99 111056 57 102 369 588 84 112092 226 382 86 407 589 740 871 113069 188 488 500 (500) 3 915 69 114018 122 238 52 328 68 413 34 52 (500) 544 623 709 895 115159 471 539 696 966 116090 332 555 625 45 65 947 117060 72 73 120 832 454 609 821 952 95 118111 (500) 18 240 302 81 59 408 87 506 44 77 119185 200 434 43 570 619 76 733 (1000) 884 89 919 80

120092 (500) 108 18 237 84 360 64 401 39 549 80 902 22 121332 36 421 33 48 795 122101 247 72 582 600 763 90 834 123211 72 320 23 71 88 93 628 53 798 800 9 48 940 124046 157 266 (500) 457 90 529 752 58 980 125199 215 30 93 403 798 126064 374 79 437 616 46 855 82 127168 98 253 67 346 479 561 606 52 70 99 894 972 128122 223 25 77 302 715 (3000) 801 57 983 93 129205 79 450 531 685 967

130028 43 429 97 659 (500) 724 36 864 992 131014 87 360 675 82 92 806 (500) 89 920 132087 124 96 255 308 70 533 798 872 77 (500) 915 27 65 71 133211 98 517 871 988 134217 323 611 946 135162 207 521 938 75 136025 312 506 651 67 818 916 137110 48 81 228 476 (1000) 604 40 742 960 138022 151 299 473 729 936 139121 59 231 (500) 79 340 86 561 642 (500) 76 772 (500) 87 803

140349 71 451 91 624 63 741 88 809 71 991 93 141252 405 513 (500) 919 142506 19 610 710 811 50 143023 27 340 410 699 788 144001 264 (1000) 318 449 97 673 759 82 (500) 893 909 145349 82 482 862 (3000) 146017 53 197 237 75 (15000) 421 27 674 918 35 147041 55 73 86 106 82 261 (500) 333 438 595 635 73 724 40 63 148062 114 301 19 43 575 812 993 149183 86 88 (500) 345 634 742 830

150066 94 260 695 951 89 151050 115 63 321 (1000) 45 449 533 152010 22 (3000) 130 871 947 70 80 153121 207 (1000) 325 461 583 85 95 735 816 39 933 154057 60 251 88 328 86 457 607 816 912 28 155082 271 98 441 48 (500) 517 744 (500) 958 77 156034 41 324 616 37 757 97 847 66 157018 277 447 74 602 7 801 921 (500) 48 158029 42 (500) 393 409 721 866 75 903 59 159282 370 553 67 624 82

160167 88 274 342 54 92 410 565 79 854 948 91 161240 369 405 95 683 751 985 162067 150 76 (500) 212 70 332 70 410 604 875 163044 116 47 78 233 45 (500) 84 319 (500) 77 480 773 941 164051 217 401 42 71 576 615 719 898 959 165036 47 272 75 394 439 (500) 509 63 717 98 97 813 56 943 166020 96 123 361 410 25 45 578 82 655 63 732 45 (500) 65 (500) 880 93 943 47 167077 91 221 61 95 370 447 (500) 629 41 66 924 168014 51 446 687 748 962 169015 199 275 90 333 583 785 (5000) 826 48 939 71

170297 503 28 768 97 983 171149 254 503 614 57 172038 70 90 203 34 (3000) 76 383 640 (1000) 740 802 22 78 173008 79 314 17 64 (1000) 660 813 72 174133 96 297 355 73 761 896 175129 346 788 814 47 176107 374 545 702 33 177055 66 108 56 61 348 (30000) 55 90 505 49 58 612 (3000) 75 722 853 994 178317 65 412 546 95 679 832 (3000) 67 179021 23 200 661 780

180077 370 787 868 95 972 181229 392 416 91 519 27 (500) 47 965 82 182013 58 230 40 453 524 655 83 779 96 183295 366 86 611 821 87 948 184005 124 (500) 72 299 308 400 25 512 20 677 80 701 (1000) 989 185003 69 288 (500) 376 811 186000 83 112 96 324 433 503 62 611 744 61 839 187103 538 609 68 92 712 800 998 99 188152 216 45 376 93 483 557 829 969 189219 507 15 (500) 44 812 (500) 955

190283 90 453 79 (500) 608 (500) 806 907 87 191443 83 91 502 649 192070 336 662 748 816 81 901 67 193139 274 371 (1000) 458 716 17 25 (500) 194049 (500) 100 68 221 38 309 41 477 523 79 765 98 868 901 63 (500) 195206 336 70 593 770 820 55 (500) 196183 97 232 391 498 733 866 915 19 26 82 (1000) 197012 97 184 231 51 400 82 793 821 36 45 973 198044 109 89 90 263 73 367 (500) 74 581 737 (500) 80 825 49 53 940 56 75 199151 56 (500) 58 399 472 724 (1000) 803 914 19 25 52 70

200004 24 391 546 693 827 918 201088 246 450 60 502 (1000) 30 40 609 736 809 202063 180 95 334 536 51 635 55 (500) 748 923 (3000) 96 203016 68 87 88 379 459 (500) 501 70 204068 242 311 450 96 549 922 205031 137 203 14 358 95 716 876 942 98 206062 197 279 340 545 67 (3000) 670 720 36 44 826 976 92 207040 166 291 394 413 49 85 557 678 982 61 208067 (1000) 117 227 307 9 694 888 988 209173 365 496 563 617 61 733 838

210236 61 310 524 708 878 970 93 211002 43 59 61 132 95 242 655 886 964 212002 269 71 886 673 995 99 213443 685 715 840 902 69 214006 152 77 223 87 327 430 660 (500) 215068 284 339 (500) 436 64 654 58 736 69 96 844 93 99 (3000) 216030 61 481 601 (500) 76 727 821 (1000) 949 217106 204 40 45 366 538 682 99 766 87 818 45 949 218061 93 95 (500) 106 10 36 49 327 462 654 894 981 219048 (1000) 70 271 366 81 414 89 571 667 700

220000 109 29 374 435 765 843 922 91 221109 373 406 933 222100 80 392 563 (3000) 607 892 223246 433 65 (3000) 514 66 758 87 (500) 873 224062 122 (500) 383 (1000) 499 537 656 68 77 763 908

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 1 à 50000 Mk., 4 à 30000 Mk., 13 à 15000 Mk., 20 à 10000 Mk., 48 à 5000 Mk., 665 à 3000 Mk., 879 à 1000 Mk., 1600 à 500 Mk.

Portotafel

über die Gebühren im neuen Posttarif.

Am 1. April v. Js. in Kraft getreten.

Die Gebühren für frankirte Sendungen betragen:

Im ganzen Reichspostgebiete, einschl. Bayern und Württemberg, sowie nach Oesterreich-Ungarn:

3 Pf. für Drucksachen bis 50 Gr.,
5 „ „ „ über 50 bis 100 Gr.,
10 „ „ Briefe bis 20 Gr.,
10 „ „ Drucksachen über 100 bis 250 Gr.,
10 „ „ Geschäftspapiere bis 250 Gr.,
10 „ „ Waarenproben bis 250 Gr.,
20 „ „ Drucksachen über 250 bis 500 Gr.,
20 „ „ Geschäftspapiere von 250 bis 500 Gr.,
20 „ „ Briefe über 20 bis 250 Gr.,
20 „ „ Waarenproben über 250 bis 350 Gr.,
30 „ „ Drucksachen über 500 bis 1000 Gr.,
30 „ „ Geschäftspapiere über 500 bis 1000 Gr.

Im Ortsverkehr:

2 Pf. für Postkarten,
2 „ „ Drucksachen bis 50 Gr.,
3 „ „ „ über 50 bis 100 Gr.,
4 „ „ Postkarten mit Antwort,
5 „ „ Briefe bis 250 Gr.,
5 „ „ Drucksachen über 100 bis 250 Gr.,
5 „ „ Geschäftspapiere bis 250 Gr.,
5 „ „ Waarenproben bis 250 Gr.,
10 „ „ Drucksachen über 250 bis 500 Gr.,
10 „ „ Geschäftspapiere über 250 bis 500 Gr.,
10 „ „ Waarenproben über 250 bis 500 Gr.,
15 „ „ Drucksachen über 500 bis 1000 Gr.,
15 „ „ Geschäftspapiere über 500 bis 1000 Gr.

Postanweisungen

im Ortsbestellbezirke oder nach außerhalb desselben kosten:

10 Pf. für den Betrag bis 5 Mk.,
20 „ „ „ „ von über 5 bis 100 Mk.,
30 „ „ „ „ „ „ 100 „ 200 „
40 „ „ „ „ „ „ 200 „ 400 „
50 „ „ „ „ „ „ 400 „ 600 „
60 „ „ „ „ „ „ 600 „ 800 „

Für Einschreibsendungen

wird außer dem Porto eine Einschreibgebühr von 20 Pf. ohne Rücksicht auf die Entfernung erhoben.

Nachweisung

derjenigen Ortschaften, Wohnstätten u. s. w., für deren Verkehr untereinander die Portosätze im Ortsverkehr (5 Pfennig für Briefe, 2 Pfennig für Postkarten 2c.) gelten.

Bestellbezirk Thorn I.

1. Innenstadt,
2. Culmer Vorstadt u. Jakobsvorstadt mit Weinberg und Trepposch,
3. Bielawy,
4. Buchtakrug,
5. Finkenthal,
6. Grünhof,
7. Kaszczorek,
8. Leibitscher Chausseehaus,
9. Okraszyner Kämpe,
10. Schönwalde, Gut,
11. Smolnik,
12. Wiese's Kämpe,
13. Weißhof, Neu,
14. „ Gut,
15. Wasserwerk,
16. Winkenau,
17. Wygodda,
18. Ziegelei,
19. Zlotterie,
20. Festungswerke: Feste König Wilhelm, Fort Bülow, Fort Friedrich der Große, Jakobsfort, Fort Herzog Albrecht, Fort Heinrich von Plauen.

Bestellbezirk Thorn II.

1. Hauptbahnhof,
2. Bazarkämpe,
3. Brzoza, Dorf und Abbauten,
4. Bruschkrug,
5. Czernewitz, Dorf
6. „ Gut,
7. Rudak, Dorf und Abbauten,
8. Rudak, Försterei,
9. Rudaker Baracken,
10. Schießplatz,
11. Stewken, Dorf u. Abbauten,
12. Wielkakämpe,
13. Wolfskämpe,
14. Wydzigroß,
15. Festungswerke: Hangar östlich. Fort Winrich von Kniprode, Fort Hermann von Salza.
16. Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Alexandrowo Nr. 218, 219, 220, 221, 222, 223, 225.

Bestellbezirk Thorn III.

1. Bromberger Vorstadt,
2. Fischerei „

Bestellbezirk Mocker.

1. Gr.- und Kl.-Mocker m. Abb.
2. Katharinenflur,
3. Elsnerode,
4. Rubinkowo, Dorf,
5. „ Gut,
6. Weißhof, Kolonie,
7. Festungswerke: Fort York, Fort Scharnhorst.

Bestellbezirk Podgorz.

1. Braudmühle,
2. Duliniewo,
3. Glinke,
4. Jesuitergrund,
5. Kostbar,
6. Ober-Nessau,
7. Piask,
8. Rohrmühle,
9. Schloß Nessau,
10. Schlüsselmühle,
11. Stronsk,
12. Zadrosz,
13. Festungswerke: Fort Großer Kurfürst, Fort Ulrich von Jungingen, Grünthalbatterie,
14. Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn — Bromberg Nr. 215, 216, 217, 218, 218a,
15. Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Inowrazlaw Nr. 64, 65, 65a, 66, 67.

Bremer
Zigarren-Fabrik
Joh. Hoyermann.
Niederlage Thorn.
Breitestr., Ecke Gerberstr.
Spezialitäten:

Nr. 3:	Fineza,	per Stck. 5 Pfg.
Nr. 5:	Sano,	per Stck. 6 Pfg.
Nr. 6:	Merito,	per Stck. 6 Pfg.
Nr. 18:	Para,	3 Stck. 20 Pfg.

Meine Wohnung
befindet sich jetzt
Katharinenstr. Nr. 4.
Ad. Bromberger,
Lohndiener.

Ein Posten
Kinderschnür- u. Knopfstiefel
für
Schulkinder,
um damit schnell zu räumen, verkauft billigst die Firma
Johann Witkowski,
25 Breitestraße 25.

Franziska Lęgowska
Damenschneiderin aus Hamburg.
Robes! — Konfektion!
Anfertigung von sämmtlichen Kostümen, sowie Jackets und Capes 2c., 2c.
Spezialität:
Englische Kostüme.
Baderstr. 26, part.

Zugluftabschlieser
für
Fenster und Thüren
empfiehlt
J. Sellner, Tapetenhdl.,
Gerechtestr.

Buchbinder-Arbeiten,
Galanterie-Arbeiten,
Bilder-Einrahmungen
werden recht schnell, sauber und zu den billigsten Preisen angefertigt.
Oskar Foerder,
Buchbindermeister, Brückenstr. 14.

Vorzüglichen
engl. Porter
empfiehlt billigst
E. Szyminski,
Heiligegeist- und Windstr.-Ecke.
Fernsprecher 312.

Neue Heringe, fein im Geschmack,
sowie eine Parthie **Heringe** billigst für Wiederverkäufer,
empfiehlt **Eduard Kohnert.**

Hochfeinen
Magdeburger Sauerkohl,
sowie gute **Kocherbsen** empfiehlt
A. Cohn's Wwe., Schillerstr. 3.

Zwiebeln
per Zentner **3,25** Mk. empfiehlt
P. Pegdon.

Pülpe
verkauft die
Stärkefabrik Thorn.

Prima oberschl. Steinkohlen,
Kief. Klobenholz I. u. II. Kl.,
Kleinholz 4. und 5. Schnitt,
liefert billigst frei Haus
Max Mendel, Mellienstr. 127.

Laden
in bester Lage Thorn's, Breitestr. 46, vom 1. Januar 1903, ev. auch früher, zu vermiethen,
G. Soppart, Thorn,
Bachestraße 17, I.

Bekanntmachung.

Für das neue Kalenderjahr empfehlen wir angelegentlichst unser
Krankenhaus-Abonnement,
dessen wesentlichste Bestimmungen nachfolgen:

§ 1. Eine jede im Stadtbezirk wohnende, oder daselbst Gemeindesteuer zahlende Dienstherrschaft erlangt gegen Vorausbezahlung von „Drei Mark" auf das Kalenderjahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Kur und Verpflegung eines in ihrem Dienst erkrankten Dienstboten im städtischen Krankenhause. Außerdem wird den Dienstboten nachgelassen, sich im eigenen Namen für den Fall einzukaufen, daß sie hier in einem Gesindedienst erkranken sollten. Dagegen können Dienstboten, welche sich bereits im Krankenhause befinden, vor ihrer Entlassung aus demselben zum Einkauf nicht verstattet werden.

§ 1a. Der Einkauf giebt kein Recht auf kostenfreie ärztliche Behandlung und Gewährung von Medikamenten und anderen Heilmitteln außerhalb des Krankenhauses.

Auch sind Anträge zurückzuweisen, welche nur dahin gehen, eine eingekaufte Person blos zu untersuchen ohne gleichzeitigen Aufnahme-Antrag.

§ 2. Die Anmeldung zur Theilnahme erfolgt bei dem Magistrat, der eine Liste der Eingekauften führt und nach Bezahlung des Beitrages an die Krankenhauskasse den Einkaufschein auf das Kalenderjahr aushändigt, womit der Vertrag geschlossen ist.

§ 3. Die Dienstboten werden nach Geschlecht und Art, als: Köchin, Hausmädchen, Kindermädchen, Amme, Kutscher, Bedienter, Acker-Knecht u. s. w. angemeldet.

Auf den Namen des Dienstboten kommt es dabei nicht an, vielmehr bleibt der vorfallende Gesindewechsel ohne Einfluß. Wer mehrere Dienstboten derselben Art hält, also z. B. mehrere Hausmädchen, muß alle zu dieser Art gehörenden Dienstboten anmelden und für sie die Beiträge bezahlen.

Ein Dienstbote der einen Art kann nicht an die Stelle eines von einer anderen Art treten.

§ 4. Anmeldungen werden zu jeder Zeit angenommen. Das Anrecht auf freie Kur und Verpflegung tritt aber erst zwei Wochen nach der Anmeldung ein. Die bei der Anmeldung bereits erkrankten Dienstboten haben keinen Anspruch auf freie Kur und Verpflegung. Für die im Laufe eines Kalenderjahres eingekauften Dienstboten muß dennoch der ganze Jahresbeitrag von drei Mark bezahlt werden.

Bei Eingekauften, die vor Neujahr nicht abgemeldet werden, gilt das Vertragsverhältniß als stillschweigend für das nächste Jahr verlängert und sind dieselben sonach zur Zahlung des ganzen Beitrages für dasselbe verpflichtet.

§ 5. Wird ein Eingekaufter (Dienstbote, Handlungsgehilfe u. s. w.) der Krankenhauspflege bedürftig, so ist der unter Vorzeigung des Einkaufsscheines dem Buchhalter der Krankenhauskasse (Nebenkasse im Rathhause) anzuzeigen, welcher den erforderlichen Schein zur Aufnahme in das Krankenhaus ertheilt.

In Nothfällen ist sowohl der leitende Arzt, als auch die vorstehende Diakoniß berechtigt, unmittelbar die vorläufige Aufnahme in das Krankenhaus zu veranlassen.

§ 6. Die Herrschaften sind verpflichtet, die erkrankten Dienstboten nach dem Krankenhause zu schaffen. Wird die Abholung mittelst eines Korbes verlangt, so ist dafür vorher eine Mark an die Krankenhauskasse zu zahlen.

Unter den vorstehenden Bedingungen des Dienstboteneinkaufs können auch Handwerkslehrlinge eingekauft werden; jedoch ist dabei zu beachten, daß für krankenversicherungspflichtige Lehrlinge, d. i. solche, welche vom Arbeitgeber Lohn oder Naturalbezüge empfangen, vom Lehrherrn **zuvor** Befreiung von der Versicherungspflicht bei der Ortskrankenkasse beantragt und durch letztere **bewilligt** sein muß.

Für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge besteht ein im wesentlichen gleiches Abonnement, nur mit folgendem Unterschiede:

a) Das Einkaufsgeld beträgt sechs Mark jährlich für die Person.
b) § 3 der Abonnements-Bedingungen: Der Einkauf erfolgt auf den Namen und gilt nur für die namentlich bezeichnete Person; doch ist bei einem Wechsel derselben im Laufe des Abonnementsjahres das Abonnement auf den in deren Stelle tretenden und namhaft zu machenden Nachfolger übertragbar. Im Falle des Einkaufs des gesammten zu einem Geschäfte gehörigen Personals bedarf es nur der Angabe der Zahl der einzukaufenden Personen und der von denselben bekleideten Stellungen.
c) § 1 Abs. 1 Krankenversicherungsgesetzes: Handlungsgehilfen und -Lehrlinge unterliegen der Versicherungspflicht nur, sofern durch Vertrag die ihnen nach Artikel 60 — jetzt § 63 — des Deutschen Handelsgesetzbuchs zustehenden Rechte (— auf sechswöchigen Gehalt und Unterhalt im Falle unverschuldeter Krankheit —) aufgehoben oder beschränkt sind.

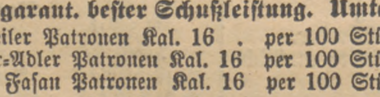
Thorn den 27. Dezember 1901.

Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.

Geschäftseröffnung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 1. November cr. hierselbst **Neustädt. Markt 14** eine
Filiale meiner Fischräucherei
eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle und prompte Bedienung die mich beehrenden Herrschaften zufrieden zu stellen und bitte ich um freundliche Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll
Hermann Kunde,
Fischräucherei, Königsberg i. Pr.

Zur Jagd. — Zur Jagd.



Zentralf.-Doppelflinten aller Systeme 26—350 Mk.,
Drillinge, Büchsen, Revolver und Teschings billigst.
Alles in garant. bester Schußleistung. Umtausch gestattet.

Rottweiler Patronen Kal. 16	.	per 100 Stück	Mk. 7,50
Güttler-Adler Patronen Kal. 16		per 100 Stück	Mk. 7,50
Marke Fasan Patronen Kal. 16		per 100 Stück	Mk. 6,75

Kal. 12 = 1 Mark mehr. **Rauchschwache** 9 bis 12 Mark.
Nach außerhalb umgehender Versandt.
E. Peting, Büchsenmacher, Gerechtestr. 6.

Gardinenspanner leihweise.

Gemüll-Eimer
nach polizeilicher Vorschrift
zu billigsten Preisen.
J. Wardacki,
Inh.: **W. von Broekere,**
Eisenhandlung, Thorn, Breitestr. 19.
Jagdgewehre.
Jagdutensilien.
Baumaterialien.

Garnirte und ungarnirte
Damen- u. Kinderhüte
in größter Auswahl
und anerkannt geschmackvollster Ausführung
empfiehlt
Minna Mack's Nachfl.,
Putz- und Modewaren-Magazin, Baderstraße, Ecke Breitestraße.





Burenhut.

Gustav Grundmann
Breitestr. 37 **THORN** Breitestr. 37,
grösstes
Spezialgeschäft für Herren-Hüte u. Mützen,
empfiehlt **zu jeder Saison**
vom neuen das neueste.
Herrenhüte
in steifem und weichem Filz in nur modernen Farben.
Knaben- und Kinderfilzhüte und Mützen,
Sport-, Reise- und Landwirthschaftsmützen,
Tuch- und Filzschuhe
für Kinder und Erwachsene.



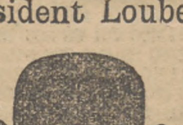
Kaiser Franz Josef.



Präsident Loubet.



Kronprinz Friedrich Wilhelm.



Herzog York.



Bavaria.



Kaiserhut.



Kaiser Wilhelm-Schiffsmütze.

Loewe, Lola, Bismarck.	Moltke, Schneeglöckchen Seerose.

Die in den vier Ecken bezeichneten Zigarren empfiehlt als die bekanntesten und beliebtesten Sorten
Bruno Raczkowski, vormals Oskar Drawert,
gegenüber Café Kaiserkrone.

Deli Bamy, Burggraf Wittelsbach, Chacota.	Bir Hondo, Leon d'Or, St. Andres.

Gas-Kronen
in allen Ausführuungen
zu
aussergewöhnlich billigen Preisen
liefert fix und fertig angemacht
Philipp Elkan Nachfl.

Bettfedern u. Daunen
zu sehr billigen Preisen
offerirt
Kaufhaus M. S. Leiser.

Eine freundl. Wohnung
von drei Zimmern u. Zubehör, 1. Etage, Friedrichstr. 10/12 per sofort oder 1. April 1903 zu verm. Näheres Culmer Chaussee 49.

2 Vorderzimmer ohne Küche vom 1. 10. zu verm. **Neust. Markt 12.**

Herrschaftliche Wohnung,
Brombergerstr. 78, 2. Et., 6 Zimm., Zubeh., Stallung 2c., sofort zu bez. Näh. Brombergerstr. 90, part., rechts.

1. Etg., Wohn., best. a. 3 Zimm., Entree u. Zub. verstzgshlb. z. 1. Okt. zu verm. **Gerstenstr. 16.** Zu erfr. **Gerechtestr. 9.**

Großer Eckladen,
angrenzend 3 Zimmer und Küche, per **1. April 1903**
Gerechtestr. 30
zu vermiethen. Näheres bei
J. Biesenthal,
Altst. Markt 16.

Billig einf. **möbl. Zimmer** an ein anst. jung. Mädchen v. sof. od. später zu verm. Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

2 f. möbl. Vorderzimmer
sofort zu vermiethen.
Zu erfragen **Altstädt. Markt 27.**

Zwei gut möbl. Zimmer
sind zu vermiethen **Mellienstr. 78.**

Ein gut **möbl. Zimmer** für 1—2 Herren zu vermiethen
Elisabethstr. 10, II.

Möbl. Zimm. z. verm. Bachestr. 13.

Zu vermiethen
per 1. Januar 1903, ev. auch später:
4 Parterrezimmer, Entree und Küche, z. Wohn- od. Komptoirzwecken,
ferner:
große Speicherräume, Pferdestall, Wagenremise
Brückenstr. 6.
Näheres im Komptoir von
Arnold Loewenberg.

Bremer
Zigarren-Fabrik
Joh. Hoyermann.
Niederlage Thorn.
Breitestr., Ecke Gerberstr.
Spezialitäten:

Nr. 21:	Flor del Valle,	3 St. 20 Pf
Nr. 26:	May flower,	p. St. 8 Pf.
Nr. 29:	Brema,	p. St. 8 Pf.
Nr. 33:	Fantasie,	p. St. 10 Pf.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.